



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913**

15 (10.1.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-156819](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-156819)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal Einzel-Pr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 15. Mannheim, Freitag, 10. Januar 1913. (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

## Telegramme.

Der englische Flottenetat.

London, 10. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Die „Daily Mail“ sagt, daß die Regierung gegenwärtig mit der Festsetzung des Flottenetats für das nächste Jahr beschäftigt ist, der eine Höhe von 17 bis 18 Millionen Pfund erreichen wird. Es handle sich gegenwärtig in der Hauptsache darum, ob 5 oder 6 Ueberdreadnoughts verlangt werden sollen. Selbstverständlich verlangt das genannte Blatt, daß 6 das Minimum in dem Gesetze sein müsse. England müsse nunmehr auch das starke Anwachsen der Flotten Oesterreich-Ungarns und Italiens im Auge fassen.

Vom russischen Kaiserhause.

London, 10. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Gestern Abend waren hier allerhand Gerüchte über die Ursache im Umlauf, die den Kaiser von Rußland veranlaßte, den Neujahrsempfang im Winterpalaste abzusagen. Unter anderem hieß es, daß man den Vorbereitungen zu einem Mordanschlag auf die Spur gekommen sei. Es scheint aber nach einem heute morgen veröffentlichten Telegramm, daß Gründe politischer Art nicht vorliegen, sondern daß der Empfang lediglich mit Rücksicht auf die Erkrankung in der kaiserlichen Familie in Zarsoje Selo nicht im Winterpalaste abgehalten wurde. Die Kaiserin-Witwe leidet an einem Herzschmerz und die regierende Zarin selbst ist infolge ihrer Nervenkrankung außerstande, einer längeren Zeremonie beizuwohnen. Die Kaiserin war daher auch bei der Verteilung der Weihnachtsgeschenke in diesem Jahre nicht zugegen.

Petersburg, 9. Jan. Im Gegensatz zu anderslautenden Nachrichten findet der Neujahrsempfang beim Kaiser unter Teilnahme des diplomatischen Korps in Zarsoje Selo statt. Die Damen nehmen am Empfang nicht teil, da die Kaiserinmutter durch Stoffschmerz verhindert ist und die Kaiserin Alexandra sich den Anstrengungen des offiziellen Empfangs nicht unterziehen darf. Die Gerüchte über einen Saligarsfall der Kaiserinmutter und einem ernsthaften Krankheitsfall des Großfürsten-Thronfolgers sind unwahr.

Zarsoje Selo, 9. Jan. Anlässlich der Hundertjahrfeier des Gardepionierbataillons empfing die Kaiserin Alexandra im Alexanderpalais eine Abordnung des Bataillons.

London, 10. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Die letzten Berichte über das Bestehen der Herzogin von Connaught lassen durchblicken, daß ihr Zustand sich verschlimmert habe. Denn die Ärzte erklären, daß dieser Anfall von Bauchfellentzündung schlimmer sei als jener, von dem die Herzogin im Juni vor. 18. beimgesucht wurde. Man hofft aber, daß die gute Konstitution der Patientin auch diesmal über die Erkrankung hinweghelfen wird. Vorläufig können die Ärzte noch nicht sagen, ob eine Operation wird vorgenommen werden müssen. Der Herzogin hat man im Spital eine Anzahl von Zimmern eingeräumt. In der Nacht zum Donnerstag fand die Herzogin vor Schmerzen keinen Schlaf. Erst in den Morgenstunden fand sie etwas Schlummer.

Petersburg, 9. Jan. Ein Beschluß des Ministerrats, der heute veröffentlicht worden

ist, verbietet den fremden Fliegern, die westliche Grenze Rußlands vom 14. Januar bis 14. Juli 1913 zu überfliegen. Falls sie auf ein Signal nicht landen, werden ernsthafte Maßnahmen ergriffen werden.

w. Southend, 9. Jan. Bei den Versuchen, die heute nachmittag in Shoerburgess mit einem großkalibrigen Geschütz vorgenommen wurden, ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Kanonier getötet und zwei Kanoniere und Hauptmann Dreher schwer verletzt wurden.

## Zum roten Preußentage.

Berlin, 8. Januar.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Wenn sich der Kreislauf der Hoffnung hingegen hätte, daß die preussische Sozialdemokratie für die kommenden Landtagswahlen eine Wahlparole ausgeben würde, mit der auch die bürgerliche Linke rechnen konnte, so muß er sich durch die bereitwilligen Verhandlungen im Gewerkschaftshause am „Engelufer“ gründlich gelächelt sehen. Alle Beschwörungsformeln des Berliner Tagesblattes an die inneren Verwandten Partei der Unentwegten haben nichts genützt; der rote Preußentag hat sich auf den alten intransigenten Standpunkt gestellt und jedes Väterchen mit bürgerlichen Parteien, bei dem nicht die Sozialdemokratie ein Geschäft machen kann, abgelehnt. Die reaktionären Parteien müssen an den Verhandlungen, die heute endlich ihren Schluß fanden, die hellste Freude gehabt haben; besonders dem Freisinn, dem man in Preußen aus oft recht berechtigten Gründen nicht sonderlich geneigt ist, hat man am Engelufer Dinge nachgesagt, die ihm in den Wahlkämpfen noch recht oft imangenehm nachklingen werden. Die Sozialdemokratie selbst aber gebärdete sich in ihrer Feindschaft gegen den Parlamentarismus und jede praktische Politik, als ob sie seit den siebenziger Jahren rein garnichts hinzugelehrt habe.

Ein ständiger Blick auf die Zusammensetzung dieses Parteitages muß einem jeden, der auf die Vormärtsentwicklung der Sozialdemokratie als gesünderen Anschauungen seine Hoffnung setzt, die letzte Illusion nehmen. Von einem irgendwie nennenswerten Revisionismus ist hier überhaupt nicht die Rede; Eduard Bernstein stand fast völlig vereinsamt mit seinen „Annäherungs“ vorschlägen. Und wenn man die Debatte verfolgt hat, so erkennt man, ein wie geringes Gewicht die Meinung der Gemäßigten im eigenen Rate hat. Wären die Vorschläge Bernsteins von dem Parteitage nur überhaupt einer ernsthaften Erörterung unterzogen worden, so ließe sich mit der Sozialdemokratie auch in Preußen ein Wort über tatsächliche Annäherungen bei den kommenden Wahlen reden. Wenn man dazu überhaupt Lust hätte. Aber man hat ganz allgemein Bernstein als den Wapstein behandelt, dessen Vorschläge nicht erst näher nachgeprüft zu werden brauchen. Man hat es sogar fertig gebracht, von der Politik dieser um Bernstein als von politischem nihilismus zu sprechen, und der Vormärtsredakteur Ströbel glaubte einen besonders vernichtenden Schlag gegen die ihm verhasste Richtung führen zu können, indem er höhnisches meinte, den Nationalliberalen werde die von Bernstein geführte Richtung angenehmer sein als irgend eine andere. Womit Herr Ströbel allerdings völlig recht hat und wenn's ihm ein Trost ist, soll es ihm ausdrücklich besagt sein. Freilich das andere steht auch fest, daß die preussischen Nationalliberalen nie nach dem Beifall der Ströbel, Liebknecht und Hoffmann verlangt haben. Für den Nationalliberalismus in Preußen stand es von anfang an fest, daß mit der Sozialdemokratie eine Verständigung für die kommenden Wahlen unmöglich ist; die Gründe hierfür sind aber durchaus und ganz ausschließlich in dem Verhalten der preussischen Sozialdemokraten selbst zu suchen.

Der zurückliegende rote Preußentag war der Triumph der Waise. Man hat sich selten so wenig Mühe gegeben, mit sachlichen Argumenten zu arbeiten wie das hier der Fall gewesen ist.

Und welche Politik wurde hier getrieben! Der obere Mandatschacher zum tatsächlichen Prinzip für die kommende „Abrechnung“ mit der Reaktion erhoben! Nur wenn eine bürgerliche Partei der Sozialdemokratie irgendwo ein Mandat überläßt, macht sich die Sozialdemokratie anheischig, eben dieser Partei an anderer Stelle ein Mandat zuzuschlagen. Die Resolution der Landeskommission läßt dabei ganz und gar die doch immerhin nicht unwichtige Frage offen, ob diese Gegenleistung für jede bürgerliche Partei gelten soll, die etwa das Bedürfnis fühlen sollte, sich in Mandatsabhängigkeit zur Sozialdemokratie zu bringen. Das Vergnügen bliebe also selbst den Konservativen und Agrariern unbenommen. Dabei wäre doch die wichtigste Aufgabe der Linksparteien für die kommenden Wahlen gerade die Getrennung der schwarz-blauen Mehrheit in Preußen gewesen. Ein Versuch, der allerdings nur auf der Basis einer wohlthätigen Verständigung der Linken möglich gewesen wäre. Der Parteitag setzte sich trotz der Monita von Männern wie Dr. Landsberg und Bernstein über diese wichtige Bedeutung der kommenden Wahlen lächelnd hinweg. Für den Freisinn mögen die Fußstapfen, die er sich bei dieser Gelegenheit erholte, schmerzhaft sein; das Fazit muß freilich auch er aus den dreitägigen Verhandlungen der preussischen Sozialdemokratie ziehen, daß mit dieser noch auf lange Zeit hinaus ein Zusammenarbeiten auf dem Gebiete praktischer Politik unmöglich ist.

## Die Nationalliberale Partei und die Frau.

Frau Camilla Fellingner veröffentlicht im Zentralblatt Deutscher Frauenvereine folgenden Aufsatz über das obige Thema:

Es ist die höchste Zeit, daß wir die Frauen für uns zu gewinnen trachten. Staatsverderbliche Mächte sind an der Arbeit unheilvollen Einfluß auf sie auszuüben. Wir können den Augen der Zeit nicht aufhalten. Unabhängig von unsrer Willen könnte der Tag kommen, wo die Stimmen der Frauen im politischen Leben zählen. Weihen wir nicht die Hand zurück, die uns heute von ihnen geboten wird! Späte Reue würde nichts nützen! So ähnlich klang es aus der Rede Hermanns, des Parteiführers der badischen Nationalliberalen, auf deren Parteitag in Offenburg am 8. Dezember 1912. Es war nicht schwer zu erraten, was seinen Befürwortungen zugrunde lag: daß die Sozialdemokraten von Anfang an zwischen Genosse und Genossin keinen Unterschied gemacht haben, daß die Frauen in ihrer Partei vollberechtigte Mitglieder sind und daher ebenso zielbewußt wie die Männer, ist bekannt. Vielleicht weniger bekannt für diejenigen, die die liberale Presse nicht zu lesen gewohnt sind, ist es, in welcher intensiver Weise das Zentrum gegenwärtig seine Frauen sucht. Es begnügt sich nicht mehr mit der Einwirkung durch die Predigt und im Beichtstuhl; es veranstaltet vielmehr allerorten durch seine politischen und die katholischen Vereine Versammlungen für Frauen, in denen diese über Politik und staatliche Einrichtungen eingehende Belehrung erhalten. Das Zentrum lehnt die politische Tätigkeit der Frau ab; aber in weiser Voraussicht rechnet es mit der Möglichkeit, daß diese einmal unabwendbar sein könnte. Und für diesen Fall will es gerüstet sein.

Was war nun aber die Veranlassung dafür, daß der Führer der Badischen Nationalliberalen jene Worte sprach. In dem von etwa 1000 Männern dicht besetzten Saal nahm sich das Häuflein Frauen nicht gerade inponierend aus. Redemann aber wußte, daß die Frauen, die aus den verschiedenen Städten Badens — zum ersten Male einer politischen Landesversammlung beizuwohnen, nicht einer Laune des Augenblicks gefolgt, sondern planmäßig erschienen waren, daß sie eine nationalliberale Bewegung innerhalb der Frauen repräsentierten. Er wußte, was an Propagandatätigkeit dem Erscheinen der Frauen vorangegangen war. Für die, die es nicht wissen, sei es hier kurz gesagt.

Es war bei Gelegenheit des Berliner Frauenkongresses im abgelaufenen Jahre, daß Frau Julie Wasser mann an eine gewisse Anzahl von Frauen, bei denen sie Interesse dafür voraussetzen konnte, die Aufforderung ergehen ließ, sich zu einer Vortragsüber gemeinsames Vorgehen in nationalliberaler Arbeit zusammenzufinden. Das Ergebnis dieser Beratung war die Schöpfung eines nationalliberalen Frauenausschusses, der sich durch seine Vertreterinnen über ganz Deutschland erstreckte und dessen erste Tat die Einberufung einer Konferenz in Weimar am 1. Oktober war, die von Frauen aus allen Teilen des Reichs stark besucht wurde.

In warmer Weise wurde die Versammlung damals nicht nur von Seiten des lokalen nationalliberalen Vereins und der Thüringischen Landesorganisation, sondern auch von Seiten des Parteizentralvorstandes bewillkommt. Man konnte insbesondere aus der Ansprache des Vertreters der linken heranhören, daß es noch nicht lange her sei, da man sich in der Politik die Frauen nur auf hohem Volke in schüchternen Kränzen habe vorstellen können, daß man aber nun mit Freude sehe, wie sie anfangen die Arena selbst zu betreten. Und in einem Telegramm begrüßte der Führer der Nationalliberalen im Reichstag, Wasser mann, die nationalliberale Frau als Bundesgenossin und Mitkämpferin für unsere nationale und liberale Sache in dem politischen Kampfe, der schwerer wird von Jahr zu Jahr. Ein herzliches, ausführliches Begrüßungstelegramm des Arbeitsausschusses der Frauen der fortschrittlichen Volkspartei legte Zeugnis dafür ab, wie über den Verschiedenheiten des Programms der beiden Parteien der gemeinsame Wille der Frauen steht, für ihre staatsbürgerliche Pflichten und Rechte durch systematische politische Mitarbeit einzutreten.

Frau Steinmann, die die Hauptrede der Tagung hielt, betonte, daß der Ruf: die Frau gehört ins Haus! keine Geltung mehr habe in einer Zeit, in der gegen 10 Millionen Frauen durch die wirtschaftlichen Verhältnisse gezwungen im Erwerbleben ständen, und daß daher Fragen betreffend Arbeitsmarkt, Arbeitsbedingungen, Hygiene des Erwerbsebens, Gemeindefestsetzung, Gewerbeaufsicht, Versicherungen, Wahlrecht bei den Kaufmanns- und Gewerdegewerbeten, Reichstheatergesetz usw. sie persönlich angingen. Sie betonte weiter, wie sich aus der reichhaltigen sozialen Tätigkeit der Frau ihre Veranlassung mit Wohnungs- und Jugendgerichtsfragen usw. ergebe, wie sie als Mutter am Schicksal, als Hausfrau an Bösen und Steuern interessiert sei, wie es ihr also keineswegs gleichgültig sein könne, welche Parteien in allen diesen Dingen den Ausschlag zu geben hätten. Besonders nachdruck legte sie darauf, wie es aber auch den Parteien nicht gleichgültig sein dürfte, ob die Frauen in ihnen arbeiten wollten oder nicht, denn die Frauen haben den Einfluß auf die Jugend und damit auf die Zukunft in der Hand.

In der Diskussion wurde die Frage erörtert, in welcher Weise praktisch vorgegangen werden solle. Es wurden keine Beschlüsse gefaßt, die die einzelnen Vertrauenspersonen in den verschiedenen Städten zu binden hätten. Den persönlichen Verbindungen Rechnung tragend, soll verschieden vorgegangen werden, doch war es die Meinung der überwiegenden Majorität, daß es besser sei, von Sonderorganisationen nationalliberaler Frauen überall dort abzusehen, wo die nationalliberalen Vereine Frauen als Mitglieder aufnehmen. In diese mögen die Frauen in möglichst großer Zahl eintreten, die Versammlungen — und nicht nur die hochpolitischen, sondern auch die gewagten — fleißig besuchen, sowohl zum eigenen Nutzen als auch um ihr Interesse nach außen zu bekunden. Sie könnten vielleicht hierfür Vortragstermine, die für die Frauen besonders geeignet sind, hier und da vorschlagen, wohl auch für ihre Rednerinnen das Wort erhalten. Belehrende Vortragstermine über wichtige Staatsverrichtungen wären auch sehr zu befürworten.

Was seit jener Weimarer Tagung und in ihrem Sinne nationalliberale Frauen getan haben, kann ich vorläufig nur für Baden berichten. Hier haben seitdem in einer Reihe von Städten — Karlsruhe, Heidelberg, Freiburg — Versammlungen nationalliberaler Frauen stattgefunden, wobei auch die weitere zu unterneh-

Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim  
Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung 541, Redaktion 377, Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

mende Arbeit besprochen wurde. Und eine Frucht dieser Besprechungen war der Besuch der Badischen Landesversammlung, von dem wir ausgegangen sind.

Wie hat man jene Versammlung den ungewohnten Eindruck in ihre Besuche aufgenommen?

Es war kaum ein Redner, der nicht in irgend einer Weise davon Notiz genommen hätte. Man glaubte einen alten Band fliegender Blätter zu lesen, wenn man von einem der Herren vernahm; er sei gegen die Beteiligung der Frau am politischen Leben; denn würde sie überhaupt erst drin, so würde sie, falls sie nicht den gewünschten neuen Gut erzielte, sofort drohen: „Da geh ich zu den Sozial!“. Auch an die von uns Frauen mit Recht so geschätzten Damentafel wurde erinnert, wenn z. B. der Freude darüber Ausdruck gegeben wurde, daß die Versammlung alle Richtungen innerhalb der Parteien in sich vereine, und auch die Jugend wie das Alter, daß aber letzteres natürlich nicht für die Damen zuträfen! Wenn man aber weiß, daß in einer Heidelberger nationalliberalen Versammlung vor einigen Monaten ein nationalliberaler Reichstagsabgeordneter in einem Vortrag die bösesten Witze über die Mitarbeit der Frau in der Politik geäußert — und heute dieser selbe Mann seine Frau als Mitglied der Partei angemeldet hat, so wird man solche Auslassungen nicht allzu tragisch nehmen. Nach Schätzung von Kennern der Verhältnisse dürfte die Hälfte der Versammlung dafür, die Hälfte gegen die Mitarbeit der Frauen gewesen sein, von dieser Hälfte aber nur ein Zehntel aus Prinzip, neun Zehntel jedenfalls, weil sie über die Sache noch nicht nachgedacht hatten, die ihnen noch zu fremdartig erschienen ist.

Mit klammern Worten trat übrigens der Stadtschulrat Dr. Sickingen aus Mannheim den Auslassungen gegen die Frauen entgegen — so energisch, daß diese für diesmal eine eigene Antwort lieber unterbleiben zu sollen meinten. Und im Schlusswort führte Rebmann der Partei nochmals nachdrücklich vor Augen, wie sie gegen sich selbst wüßten würde, wenn sie den Frauen jetzt nicht entgegenkommen wollte.

### Am Ende des Balkankrieges.

#### Die Friedensverhandlungen.

Unabhängigkeit der Türkei.

Paris, 10. Jan. Der Londoner Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet: Der erste türkische Delegierte Mehmed Pascha hat von seiner Regierung eine Depesche erhalten, in der ungewöhnlich erklärt wurde, daß die Türkei, welche freist und welche PreSSION auch immer die Großmächte unternehmen sollten, jetzt entschlossen sei, Adrianopel und die Inseln nicht abzutreten. Die Depesche fügt hinzu, die Flotte halte es für wenig poßend, daß die türkischen Delegierten den Aufenthalt in London verlängern. Was eine etwaige Drohung der Großmächte mit einer Flottendemonstration vor Konstantinopel anlangt, so hätten die Vertreter erklärt: Welchen Eindruck sollte eine derartige Demonstration auf uns machen? Seit 2 Monaten befinden sich Kriegsschiffe fast sämtlicher Mächte auf der Reede von Konstantinopel und die Bevölkerung der Hauptstadt ist an diesen Anblick bereits gewöhnt. Diese Demonstration mag ein unfreudlicher Akt und ein Beweis für die Einnahmigkeit der Großmächte in der Frage von Adrianopel sein, aber sie wird uns gleich-

wohl gleichgültig lassen. Man kann Konstantinopel nicht bombardieren u. man wird dies niemals wagen. Die PreSSION der Mächte mit oder ohne Flottendemonstration wird vollkommen wirkungslos bleiben.

Von bulgarischer Seite erfährt derselbe Berichterstatter, General Sawoff habe in seiner Unterredung mit den türkischen Ministern in Tschataltscha gesagt: Wenn Sie Adrianopel nicht abtreten und uns zwingen, die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen, dann können Sie sicher sein, daß Sie nicht bloß Adrianopel sondern noch eine viel wichtigere Stadt verlieren werden.

Die Vermittlung der Großmächte. Berlin, 10. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Den in Konstantinopel beglaubigten Botschaftern der Großmächte sind gestern Anweisungen ihrer Regierungen für die Ausarbeitung der gemeinsamen Note zugegangen, welche der Fortschritt werden soll. Es ist möglich, daß die Ueberreichung bereits heute erfolgt.

Die Lage in Adrianopel. Berlin, 10. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Das Blatt Ikdam erhielt gestern nachmittags von seinem in Adrianopel eingeschlossenen Korrespondenten folgendes Funkentelegramm: Lebensmittel und alles sonst Nötige hier in Fülle vorhanden. Wir sind in Stande, noch lange Widerstand zu leisten. Die Stimmung der Bevölkerung ist ausgezeichnet. Ich grüße alle Landsleute.

Ein anderes Konstantinopeler Blatt berichtet, daß die Schwarze-Flotte mobilisiert werde und sich zur Abfahrt nach der Donaumündung bereit halte. — Türkische Truppen überzogen in der Nähe von Derkos Bulgaren beim Durchschneiden von Telegraphenbrücken. Es entstand ein Schanzengraben, in dessen Verlauf auf beiden Seiten Verwundungen vorfielen.

Mobilisierung der russischen Schwarzmeer-Flotte.

London, 10. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Nach einer Meldung der Eastern Telegraph Co. aus Konstantinopel ist die russische Schwarze Meer-Flotte mobil gemacht worden und hat Befehl erhalten, in die rumänischen Gewässer zu gehen.

Rumänien und Bulgarien. Bukarest, 9. Jan. (Wiener Korr. Bur.) Die rumänisch-bulgarischen Verhandlungen in London rücken. Dr. Danow wünscht, in dieser Angelegenheit durch einen anderen bulgarischen Politiker abgelöst zu werden. Die hierdurch unvermeidliche neuerliche Verzögerung erhöht die ohnehin vorhandene Spannung des rumänischen Volkes.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 10. Januar 1913.

#### Jesuitenbewegung und konfessioneller Friede.

Von einem katholischen Mitgliede der Deutschen Vereinigung wird der Deutschen Wacht, Wochenchrift der Deutschen Vereinigung, geschrieben: „Friede den Menschen auf Erden“ ist das gebräuchlichste Motto zahlreicher Zeitungsartikel in der Weihnachtszeit. Mit welcher Ironie wird dieses geheiligte Wort illustriert von den täglichen Berichten über die Kampfergebnisse gegen das Jesuitengefäß! Man mag dieses für noch so unrecht und unverfäglich halten, — kann dadurch aber die Störung des Friedens unter den Konfessionen gerechtfertigt werden, welche solche Agitation herbeiführt? Jährlang herrschte

im katholischen Volke Rahe über das Jesuitengefäß. Auf einmal hielt man es für angebracht, die „immerhe Seele des Volkes“ aufzuwecken. Mächten da nicht bedenkliche Zweifel aufzutauchen, ob es sich bei dieser Bewegung wirklich um den objektiv berechtigten Wunsch nach Aufhebung des Gefäßes handelt, oder ob man durch sie neue Schwierigkeiten gegen die Aufhebung hervorzurufen will, um dieses alte Rüstzeug jederzeit zu parteipolitischen Sonderzwecken hervorheben zu können? Die Rot der Zeit erfordert es, dies offen auszusprechen. Den konfessionellen Frieden im Munde führen, aber ihn durch die Tat in Scherben schlagen, dagegen wird sich die Deutsche Vereinigung mit aller Kraft wenden müssen. Will man die Schwierigkeiten, die der Aufhebung des Jesuitengefäßes entgegenstehen, beseitigen, so kann es sich nicht darum handeln, die Katholiken in ihrer großen Mehrheit hierfür zu gewinnen, sondern man muß den Gegner davon zu überzeugen suchen, daß die Tätigkeit der Jesuiten keine friedensfördernde sei, wie vielfach angenommen wird. Glauben die Herren denn, daß sie diesen Ziele näher kommen, wenn ein Jesuitenpatron Kohausz von Siedt zu Stadt zieht und pro domo spricht? Solche Bühnenartigen Szenen, wie die Freiburger Abschieds- und Bahnhofszenen, können unmöglich den Glauben verstärken, daß es den Jesuiten mit dem konfessionellen Frieden ernst sei.

### Deutsches Reich.

#### Die Sitzung des Parteivorstandes der national-liberalen Partei.

Berlin, 10. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Für die Sitzung des Parteivorstandes der national-liberalen Partei am 9. Februar ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Unwärtige Politik und Landesverwaltung, Kostenrechnung; Referent Wasserbaum. 2. Fleischversorgung und innere Kolonisation; Referent Schiffer. 3. Erstattung des Jahresberichtes von 1912 und Aussprache.

#### Aus dem Reichstag.

##### Das Provisorium der Fleischzufuhr der Gemeinden.

Berlin, 9. Jan. Die Reichstagskommission begann heute die Beratung des Gesetzes über die vorübergehende Zulassung der Fleischzufuhr bei der Fleischknappheit. Nach der Vorlage des Bundesrats wird diese ermächtigt, mit Rückwirkung auf den ersten Oktober 1912 bis zum 31. März 1914 an Gemeinden, die frisches oder gefrorenes Fleisch aus dem Ausland für eigene Rechnung einführen und unter Einhaltung der vom Bundesrat vorschreibenden Bedingungen zu angemessenen Preisen an die Verbraucher abgeben, den Eingangszoll von 35 oder 27 M. auf 18 M. für den Doppelzentner zu ermäßigen. Die preussische Regierung sowie die übrigen beteiligten Bundesregierungen haben bekanntlich im Verordnungswege Frachtvergünstigungen für Vieh und frisches Fleisch, Seefische und Futtermittel gewährt, ferner Einfuhrverbote aufgehoben oder Ausnahmen zugelassen. Die Genehmigung zur Einfuhr von Fleisch und Vieh abweichend von bestehenden Einfuhrverboten wird nur für große Städte erteilt, soweit sie gewährleisten, daß das Fleisch zu einem niedrigen Preise an die Verbraucher verteilt wird. Es ist bekannt, daß eine sehr große Anzahl von Gemeinden im ganzen Deutschen Reich davon Gebrauch gemacht hat, und nun gilt es, für dieses Provisorium die nachträgliche Genehmigung des Reichstags einzuholen und einen Endtermin festzusetzen. Die Begründung der Vorlage betont

ausdrücklich den vorübergehenden Charakter der Maßnahme und hebt hervor, daß am wirksamsten die Fleischknappheit durch die inländische Schlachtwirtschaft beseitigt wird.

In der heutigen Ansprache in der Kommission wurden die allgemeinen Gesichtspunkte vorläufiger Natur erörtert. Die Regierung hat der Kommission eine sehr eingehende Nachweisung über die bisherigen Erfahrungen der beteiligten Gemeinden vorgelegt, die bis zu Jahresende reicht. Die Angaben über die Wirkungen dieser Maßnahmen auf die Senkung der Preise für das inländische Fleisch im Verlauf der anhaltenden Witterung und Fleischknappheit sind in der Nachweisung außerordentlich detailliert. Vieles wird gar keine Rückschlüsse in anderen Fällen verträglich sein, damit, daß einer weiteren Steigerung der inländischen Preise durch den gemeinsamen Vertrieb der russischen, dänischen, holländischen und in kleinem Umfange auch schwedischen Rind- und Schweinefleisch vorgebeugt werde, während in einer Reihe anderer größerer Städte doch ein vielfach erheblicher Druck auf die allgemeinen Preise festzustellen ist. In der allgemeinen Besprechung legte die Regierung einen starken Nachdruck auf die günstigen Berichte.

Die Reichstagskommission hat Anträge gestellt, die das Provisorium um ein Jahr einschränken, also nur bis zum 1. April 1913 gelten lassen wollen, von da ab soll der Bundesrat ermächtigt werden, allgemein die Zulassung für Schlachtwiech und Fleisch sowie für Jungvieh, Wagnier und Schlachtwiech ganz oder teilweise außer Hebung zu setzen, ebenso sollen von diesem Zeitpunkt ab obligatorisch die Zölle auf Futtermittel, Mais, Futterbohnen, Futtererbsen und Lupinen außer Hebung gesetzt werden. Die Sozialdemokraten gehen in ihren Anträgen noch weiter; sie rücken den Termin des bisherigen Provisoriums auf den 1. Januar d. J. zurück und verlangen bis zum Ablauf der Handelsverträge eine Ermächtigung für den Bundesrat, den Gemeinden nicht nur, sondern auch den Kaufmannschaften und anderen gemeinnützigen Unternehmungen, die auf den Ausland Vieh oder Fleisch einführen und zu den vorgeschriebenen Bedingungen zu angemessenen Preisen an die Verbraucher abgeben, den Eingangszoll zu ermäßigen. Ferner wird ein Gesetzentwurf verlangt zur Aufhebung des bekannten § 12 des Fleischbeschaffungsgesetzes, die Einfuhr von frischem und gefrorenem Fleisch ohne anhängende innere Organe unterliegt, jedoch mindestens des erwähnten Korporationsgesetzte. Ferner beantragen die Sozialdemokraten eine Erweiterung der Erleichterungen der Fleischzufuhr allgemein oder wenigstens für die genannten Korporationen dahin, daß die Einfuhr lebenden Rindviehs und lebender Schweine aus den Niederlanden, Dänemark und Schweden, unter Wegfall der Quarantäne, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Kanada und Argentinien nach Schlachthöfen und Bahnstationen und unter der Bedingung der Schlachtung innerhalb der Tageszeit gestattet wird. Ein Gesetzentwurf der Sozialdemokraten wünscht allgemein die Einfuhr von frischem Fleisch und Schlachtwiech wie für die großen Städte.

### Badische Politik.

#### Vom badischen Militärvereinbarung.

Karlsruhe, 9. Jan. Der neue Präsident des Bad. Militärvereinsverbandes richtet an die Mitglieder desselben im „Militärvereinsblatt“ folgende Mitteilung: Bei Uebernahme des Präsidiums des Badischen Militärvereinsverbandes erbitte ich den Kameraden meinen herzlichsten Gruß. S. R. D. der Großherzog bei seiner Besichtigung des Wunsche Ausdruck gegeben, die Geschäfte in den bisherigen bewährten

### Seuilleton.

#### Die deutsche Spitzbergen-Expedition Schröder-Stranz verunglückt.

Die Teilnehmer der deutschen arktischen Expedition unter Leitung des Leutnants Schröder-Stranz, der im August 1912 eine Vorexpedition nach Spitzbergen unternommen hatte, befindet sich in großer Bedrängnis. Einem Teilnehmer der Expedition, Kapitän Rietchel, gelang es nur unter Aufbietung seiner letzten Kräfte, die Ankerboje in der Abent-Bai zu erreichen, um dort Hilfe für die übrigen zerstreuten Expeditionsteilnehmer zu erbitten. Die von Leutnant Schröder-Stranz geleitete Vorexpedition, welcher die Hauptexpedition im Frühjahr d. J. folgen sollte, war mit dem Schiff „Derzog Ernst“ ursprünglich an der Ostküste von Spitzbergen entlanggefahren und wollte dann zur Nordküste vorüberziehen. Dort sollte eine Landeskittenekspedition über das Inland nach der Westküste vordringen; der Plan der Expedition mißlang, das Schiff fror vor der im Norden liegenden Widge-Bucht fest und die das Schiff verlassenden Mitglieder der Expedition wurden auf verschiedene Stationen zerstreut.

### Das sterbende St. Helena.

Als Napoleon tot war, begann auch das Sterben von St. Helena. Dieser Satz ist das Leitmotiv eines Aufsatzes über die Schicksale der weltberühmten Insel nach dem Hinsterben ihres größten Bewohners, den Alberte Gabriel in der Revue veröffentlicht. Die Gartenern von 3000 Mann, die 600 Gefangene und die Kriegsschiffe, die die Insel bewacht hatten, wurden entfernt, da es niemanden mehr zu bewachen gab. Nur noch 3 Kompanien Infanterie blieben. Die indische Kompanie, die eigentliche Wächterin von St. Helena, die während der Gefangenschaft Napoleons durch einen besonderen Vertrag die Verwaltung der Insel der britischen Regierung überlassen hatte, machte wieder ihre Rechte geltend. Die Befestigungen, die kurz vor Napoleons Tode vollendet worden waren, verfielen; die Gärten, die der Kaiser angelegt hatte, wurden von Ackerbauern in Besitz genommen. Durch das Hervortreten des Ackerbaues wurde der Handel der Insel fast gänzlich ruiniert. Kurz, es ging eine völlige Veränderung vor sich. Nur das Andenken des großen Königs lebte noch und zog zahlreiche Pilger an. Diese Wallfahrten zum Grabe des Kaisers boten Gelegenheit zu einem eintägigen Geschäft; es entwickelte sich eine regelrechte Fremdenindustrie, und man fragte über die schamlose Ausbeutung, die sich die Fremden gefallen lassen mußten, die das St. Helena befehlten. Als 1840 die Mitglieder der französischen Mission von St. Helena, die den Kaiser in die Gefangenschaft begleitet hatten, Longwood besuchten, fanden sie nicht nur die ganze Umgebung völlig umgeändert und verwüstet, sondern das Wohnhaus des Kaisers selbst war in einem schrecklichen Zustand. Das Schicksal



Schlüsse soll die tanzfreudige Jugend zu ihrem Rechte kommen. Es steht daher ein nicht nur gemüthlicher, sondern auch genussreicher Abend bevor. Alle Mitglieder, besonders aber auch die Parteifreunde mit ihren Familien sind freundlich eingeladen.

\* Die weiblichen Mitglieder des National-liberalen Vereins Mannheim hielten Mittwochs nachmittag im Hotel „National“ eine Versammlung ab, die von regem Interesse der Mitglieder Zeugnis ablegte. Frau Julie Bafferman... Die weiblichen Mitglieder des National-liberalen Vereins Mannheim hielten Mittwochs nachmittag im Hotel „National“ eine Versammlung ab, die von regem Interesse der Mitglieder Zeugnis ablegte.

\* Kolonialvortrag. Auf Veranlassung der hiesigen Abteilungen der Deutschen Kolonialgesellschaft und des Deutschen Flottenvereins sprach gestern abend im hiesigen Harmonie-saal Frau Margarete von Edenbrecher über das interessante Thema: „Aus meinen afrikanischen Erinnerungen, mit besonderer Berücksichtigung der Wohlthaten der Kolonien und der Erbverpflichtungen der Frauen.“

\* Zur Einweihung des Leipziger Völkerschlacht-Denkmals. Der Militärverein Mannheim hat an die Mitglieder der hiesigen militärischen Vereine einen Aufruf erlassen, dem wir folgendes entnehmen: Am 18. Oktober d. J. findet — wie wohl bekannt sein dürfte — in Leipzig die Enthüllung des Völkerschlacht-Denkmal statt.

Henry und war ein simpler Baron des ersten Kaiserreichs, bevor ein päpstliches Diplom ihm den Fürstentum aufs Haupt setzte.

kleine Mitteilungen.

Gegen Dr. Tesdorpf Sessing. Hannover, der als Leiter des königlichen Hoftheaters in Hannover der Jacobstodt'schen Schaubühne sein dem Theater erhaltenes ungünstiges Urtheil über den neuen Bühnemann zum Abdruck übergeben hatte, das die Berliner Generalintendanten eine Unternehmung einleitet.

Herrn Redar, der sich zur Zeit in Berlin aufhält, hat sich einer Operation unterziehen müssen, die glücklich verlaufen ist.

Tagespielplan deutscher Theater.

- Sonntag, 11. Januar. Berlin. Rgl. Opernhaus: Bohengrätz. — Rgl. Schauspielhaus: Marnolds Tod. — Rgl. Schauspielhaus: Der Graf von Gleichen. — Rgl. Schauspielhaus: Die Journallisten. — Rgl. Schauspielhaus: Die Journallisten. — Rgl. Schauspielhaus: Die Journallisten. — Rgl. Schauspielhaus: Die Journallisten.

staltig die Jagdrente sich gestaltet hatte, waren nicht minder interessant. Zwei große Frauenvereine sind es, die das Deutschthum in den afrikanischen Kolonien fördern, der Deutsche Frauenbund für die Kolonien und der Frauenverein vom Roten Kreuz für die Krankenpflege in den Kolonien.

Die weiblichen Mitglieder des National-liberalen Vereins Mannheim hielten Mittwochs nachmittag im Hotel „National“ eine Versammlung ab, die von regem Interesse der Mitglieder Zeugnis ablegte. Frau Julie Bafferman... Die weiblichen Mitglieder des National-liberalen Vereins Mannheim hielten Mittwochs nachmittag im Hotel „National“ eine Versammlung ab, die von regem Interesse der Mitglieder Zeugnis ablegte.

\* Spieler der Staatslotterie tun gut, sich die Liste der Degebenziehung selbst noch nachzusehen, da uns mehrere Fälle bekannt wurden, wo Spieler mit dem Einsatz heraus kamen, ohne daß ihnen dies von den Kollekturen mitgeteilt wurde.

\* Zur Einweihung des Leipziger Völkerschlacht-Denkmal. Der Militärverein Mannheim hat an die Mitglieder der hiesigen militärischen Vereine einen Aufruf erlassen, dem wir folgendes entnehmen: Am 18. Oktober d. J. findet — wie wohl bekannt sein dürfte — in Leipzig die Enthüllung des Völkerschlacht-Denkmal statt.

Henry und war ein simpler Baron des ersten Kaiserreichs, bevor ein päpstliches Diplom ihm den Fürstentum aufs Haupt setzte.

kleine Mitteilungen.

Gegen Dr. Tesdorpf Sessing. Hannover, der als Leiter des königlichen Hoftheaters in Hannover der Jacobstodt'schen Schaubühne sein dem Theater erhaltenes ungünstige Urtheil über den neuen Bühnemann zum Abdruck übergeben hatte, das die Berliner Generalintendanten eine Unternehmung einleitet.

Herrn Redar, der sich zur Zeit in Berlin aufhält, hat sich einer Operation unterziehen müssen, die glücklich verlaufen ist.

Tagespielplan deutscher Theater.

- Sonntag, 11. Januar. Berlin. Rgl. Opernhaus: Bohengrätz. — Rgl. Schauspielhaus: Marnolds Tod. — Rgl. Schauspielhaus: Der Graf von Gleichen. — Rgl. Schauspielhaus: Die Journallisten. — Rgl. Schauspielhaus: Die Journallisten. — Rgl. Schauspielhaus: Die Journallisten.

hört und beherrschte die Wetterlage. Zeitweilig der anhaltenden Depression erlangte wenig Entlastung. Die Samstags- und Sonntag-Tag aber weicher und freier, teils neblig, teils auflockernd und etwas säuerlicher Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 10. Januar 1913.

Blöplicher Todesfall. In einem an der Scheidenstraße dahier gelegenen Fabrikantenbüro hängte gestern mittag kurz nach 12 Uhr ein verheirateter Fabrikarbeiter von Waldhof infolge eines epileptischen Anfalls zusammen und schlug dabei den Kopf auf eine Eisenstange. Er erlitt einen Bluterguß in das Gehirn, welcher seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Unfälle. Am 8. d. M. nachmittags fiel einem 52 Jahre alten verheirateten Schlosser von hier in einem Fabrikbetriebe in Waldhof eine Maschine, welche er mit einem Transporteur fordringen wollte, gegen das rechte Bein. Er trug erhebliche Verletzungen davon, so daß er ins All. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Tages-Kalender.

- Freitag, 10. Januar. Groß. Hof- und National-Theater. 7 1/2 Uhr: Der folgende Guldener. — Opernhaus. 8 Uhr: Die Schöne Genoveva. — Stadttheater. 8 Uhr: Die Schöne Genoveva. — Stadttheater. 8 Uhr: Die Schöne Genoveva.

Vereinsnachrichten.

\* Mannheimer Musikverein. Auf dem am nächsten Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, im hinteren Saal des Hotel National stattfindenden Vereinsabend wird Herr Dr. Franz Schnabel von hier einen Vortrag halten: „Ueber die Aufführung der Faute in Mannheim und die Einführung der Gewerkschaft.“

\* Stenographischer Verein. Die aus dem Jüngstententeile ersichtlich ist, eröffnet der Stenographen-Verein Gabelberger (Lokal „Nähringer Hof“) wieder einen Lehrgang und kann die Teilnahme daran, zumal es sich hier um das weitverbreitetste und leistungsfähigste Stenographensystem handelt, nur bestens empfehlen werden.

\* Vortrag in der Ortsgruppe Mannheim-Görschmann des Deutschen Reichsbundes. Auf den heute Freitag, den 10. Januar im Café Germania stattfindenden Vortrag des Herrn Professors Dr. Max Karlström über „Die Probleme des Sozialismus“ sei nochmals hingewiesen. Der Vortrag wird abends 8 Uhr abgehalten.

Sportliche Rundschau.

\* Preisvertheilung der Pariser Grand Steeplechase. Die Societe des Steeplechases de France hat den Preis der Grand Steeplechase, die schon immer das wertvollste Hindernisrennen der Welt bildet, um 25 000 Francs erhöht.

\* Zur Errichtung einer Luftschiffhalle in Stuttgart. Die Vorverhandlungen über die Frage eines Stuttgarter Luftschiffhause sind soweit gediehen, daß durch den Vertreter des „Delag“, Dr. Edener, eine Besichtigung des jenseitigen Teils des Geringerplatzes stattfinden konnte.

\* Todesfall. In Offenburg starb infolge eines Herzschlages der Direktor des Rübischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkes Herrhold im Alter von 64 Jahren.

\* Bericht. In dem Aufsatz „Zum Mannheimer Literaturtag“ in Nr. 13 (Mittagsblatt vom 9. Januar) unter: „Stimmen aus dem Volkstum“ ist angeführt: „Die Stadt Sparlasse vergütet neuerdings 3/4 Prozent, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Verzinsung nur für volle Monate gewährt wird.“

bereit aus, da die Militärverwaltung in bestimmter Weise den Platz nicht hergeben kann. Automobilspport.

\* Das diesjährige Automobil-Rennen um den französischen Grand-Prix beschlossene wiederum die letzte Sitzung der Sport-Kommission im französischen Automobilklub. Es handelt sich darum, den Termin und die Distanz des Rennens festzusetzen.

\* Entscheidung um die Bezirksmeisterschaft. Nachdem am 2. d. M. die Entscheidung um die Bezirksmeisterschaft im Fußball durch das Verbands-Vorstandes-Komitee getroffen war, trat am 4. d. M. in dem Saal der hiesigen Turnhalle die Kommission zusammen.

\* Gunde-Ausstellung für Polizeihundbesitzer. Der Zweigverein Rhein-Neckargau des Vereins für Deutsche Schäferhunde (S. B.), eingetrag. in Mannheim, veranstaltet am 2. März d. J. in Mannheim-Neckarau in dem großen Saal zur Eisenbahn eine vom Kartell anerkannte Ausstellung für die vier Diensthundarten.

\* X Epplingen, 6. Jan. Bei der am Samstagabend vorgenommene Bürgermeisterversammlung ist der seitherige Bürgermeister Albert Wirth wiedergewählt worden.

\* X Eppingen, 6. Jan. Schern gelang es, hier eine Sacharinsmugglerei aufzudeckeln und zu verfolgen. Vormittags gaben vier Personen auf der Station einen Rest nach adwärts auf. Der Stationsvorstand schickte Bedachte und unterrichtete auf telephonischem Wege die Gendarmerie, welche die vier Personen verhaftete.

\* X Eppingen, 6. Jan. Schern gelang es, hier eine Sacharinsmugglerei aufzudeckeln und zu verfolgen. Vormittags gaben vier Personen auf der Station einen Rest nach adwärts auf. Der Stationsvorstand schickte Bedachte und unterrichtete auf telephonischem Wege die Gendarmerie, welche die vier Personen verhaftete.

\* X Freiburg, 8. Jan. Dieser Tage hat die älteste Frau der Stadt, die Dienstmagd Christiane Wetz, geb. Sonntag im Alter von nahezu 93 Jahren. In Eppingen hat die Gattin bildete ihr Haus den Vereinigungsplatz von Freiburg Kunstlern und Gelehrten.

\* X Freiburg, 8. Jan. Dieser Tage hat die älteste Frau der Stadt, die Dienstmagd Christiane Wetz, geb. Sonntag im Alter von nahezu 93 Jahren. In Eppingen hat die Gattin bildete ihr Haus den Vereinigungsplatz von Freiburg Kunstlern und Gelehrten.

\* X Freiburg, 8. Jan. Dieser Tage hat die älteste Frau der Stadt, die Dienstmagd Christiane Wetz, geb. Sonntag im Alter von nahezu 93 Jahren. In Eppingen hat die Gattin bildete ihr Haus den Vereinigungsplatz von Freiburg Kunstlern und Gelehrten.

\* X Freiburg, 8. Jan. Dieser Tage hat die älteste Frau der Stadt, die Dienstmagd Christiane Wetz, geb. Sonntag im Alter von nahezu 93 Jahren. In Eppingen hat die Gattin bildete ihr Haus den Vereinigungsplatz von Freiburg Kunstlern und Gelehrten.

\* X Freiburg, 8. Jan. Dieser Tage hat die älteste Frau der Stadt, die Dienstmagd Christiane Wetz, geb. Sonntag im Alter von nahezu 93 Jahren. In Eppingen hat die Gattin bildete ihr Haus den Vereinigungsplatz von Freiburg Kunstlern und Gelehrten.

\* X Freiburg, 8. Jan. Dieser Tage hat die älteste Frau der Stadt, die Dienstmagd Christiane Wetz, geb. Sonntag im Alter von nahezu 93 Jahren. In Eppingen hat die Gattin bildete ihr Haus den Vereinigungsplatz von Freiburg Kunstlern und Gelehrten.

\* X Freiburg, 8. Jan. Dieser Tage hat die älteste Frau der Stadt, die Dienstmagd Christiane Wetz, geb. Sonntag im Alter von nahezu 93 Jahren. In Eppingen hat die Gattin bildete ihr Haus den Vereinigungsplatz von Freiburg Kunstlern und Gelehrten.

\* X Freiburg, 8. Jan. Dieser Tage hat die älteste Frau der Stadt, die Dienstmagd Christiane Wetz, geb. Sonntag im Alter von nahezu 93 Jahren. In Eppingen hat die Gattin bildete ihr Haus den Vereinigungsplatz von Freiburg Kunstlern und Gelehrten.

\* X Freiburg, 8. Jan. Dieser Tage hat die älteste Frau der Stadt, die Dienstmagd Christiane Wetz, geb. Sonntag im Alter von nahezu 93 Jahren. In Eppingen hat die Gattin bildete ihr Haus den Vereinigungsplatz von Freiburg Kunstlern und Gelehrten.

\* X Freiburg, 8. Jan. Dieser Tage hat die älteste Frau der Stadt, die Dienstmagd Christiane Wetz, geb. Sonntag im Alter von nahezu 93 Jahren. In Eppingen hat die Gattin bildete ihr Haus den Vereinigungsplatz von Freiburg Kunstlern und Gelehrten.

\* X Freiburg, 8. Jan. Dieser Tage hat die älteste Frau der Stadt, die Dienstmagd Christiane Wetz, geb. Sonntag im Alter von nahezu 93 Jahren. In Eppingen hat die Gattin bildete ihr Haus den Vereinigungsplatz von Freiburg Kunstlern und Gelehrten.

\* X Freiburg, 8. Jan. Dieser Tage hat die älteste Frau der Stadt, die Dienstmagd Christiane Wetz, geb. Sonntag im Alter von nahezu 93 Jahren. In Eppingen hat die Gattin bildete ihr Haus den Vereinigungsplatz von Freiburg Kunstlern und Gelehrten.

\* X Freiburg, 8. Jan. Dieser Tage hat die älteste Frau der Stadt, die Dienstmagd Christiane Wetz, geb. Sonntag im Alter von nahezu 93 Jahren. In Eppingen hat die Gattin bildete ihr Haus den Vereinigungsplatz von Freiburg Kunstlern und Gelehrten.

\* X Freiburg, 8. Jan. Dieser Tage hat die älteste Frau der Stadt, die Dienstmagd Christiane Wetz, geb. Sonntag im Alter von nahezu 93 Jahren. In Eppingen hat die Gattin bildete ihr Haus den Vereinigungsplatz von Freiburg Kunstlern und Gelehrten.



Volkswirtschaft.

Vom Tabakmarkt.

Im badischen Oberland wurden weiter begeben Legelsturz zu 30 M., Sand zu 22 M., außerdem im Ried einige 1000 Ztr. zu schon gemeldeten Preisen...

Das Zahlungsbefehlungsverhalten des Reichsbankers Meyer in Frankfurt a. M. hat sich seit dem 1. Januar 1913...

Neue Reichsanleihe. Nach Berliner Meldungen ist weder über die Höhe noch über den Zeitpunkt der Emission neuer Reichsanleihen bis jetzt irgend ein Beschluß gefaßt...

Pokorny & Wittkind, Maschinenbau-A.-G. in Frankfurt a. M. In dem Prozeß, den die Internationale Preßluft- und Elektrizitätsgesellschaft in Berlin gegen die Gesellschaft angestrengt hatte...

Unter der Firma Rheinisch-Westfälische Wasserwerks-Gesellschaft wurde in Mülheim a. d. Ruhr durch Fusion des Wasserwerks Thyssen u. Cie. mit der Akt.-Ges. Oberhausener Wasserwerk eine neue Aktiengesellschaft mit 2 Mill. Mark Kapital gegründet...

Der Robeisenverband nahm für das schweizerische Absatzgebiet eine teilweise Preisreduzierung um 2.50-4 M. für die Tonne vor...

Konkurrenz. Kaufmann Karl Theodor Rupp, K.: Kaufmann Moritz Seifert, A.: 8. Febr. Pr. 17. Febr. - Pforzheim, Gypsmeister Ant. Niebel, K.: Rechtsanwalt Böhm, A.: 8. Febr. Pr. 18. Febr. - Philippsburg, Bäckermeister Wilhelm Ochsner I. in Kirrlach, K.: Rechtsanwalt Fischer in Philippsburg, A.: 1. März, Pr. 12. März 1913.

Schiffahrt.

Duisburg-Ruhrort, 8. Jan. Amtliche Notierungen der Schiffahrts-Ebene...

Holland. Utrecht: mittlere Schiffe niedr. Satz 1.25 Mk. Seeländer: mittlere Schiffe niedr. Satz 1.25 Mk. Seeländer Satz 1.40 Mk.

Telegraphische Börsenberichte.

Chicago, 9. Jan. Produktenbörse. Weizen. Angeregt durch die Hausse lautende Kabelberichte, gute Exportgeschäfte und feste Tendenzberichte von den nordwestlichen Märkten...

New-York, 9. Jan. Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß fest. Preise 1/2 bis 1/4 c. höher.

London, 9. Jan. The Baltic Schluß. Weizen schwimmend; fest bei besserer Nachfrage. Mais schwimmend; fester. Gerste schwimmend; fester. Hafer schwimmend; fester.

New-York, 9. Jan. Kaffee fester auf anregende Kabelberichte, Hausseunterstützung, kleine Brasilienfahrten und Deckungen der Baissiers. Späterhin schwächer infolge von Abgaben für europäische Rechnung...

Frankfurter Abendbörse. Frankfurt, 9. Jan. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 199 bz. G., Diskontokommandit 190%, Dresdner Bank 158 1/2 bz. G., Effekt u. Wechsel-Bank 121.40 bz. G.

Frankfurt, 9. Jan. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 199 bz. G., Diskontokommandit 190%, Dresdner Bank 158 1/2 bz. G., Effekt u. Wechsel-Bank 121.40 bz. G.

Adlerwerk Kleyer 509 bz. G., Maschinenfabrik Dürrkopff 500.50 bz. G., Scheideanstalt 1000er 675 bz. G., do. 600er 670 bz. G., Chem. Goldenberg 248 bz. G., Chem. Albert 435 bz. G., Daimler Motoren 316.75 bz. G., Fahrz. Eisenach 126 bz. G., Zellstoff Waldhof 237.50 bz. G., Höchster Farbwerte 541.25 bz. G., Holzverkohlung 339.60 bz. G., Neue Boden-Akt. 102 bz. G.

Elektr. Alkeman (Edison) 244 1/4 bz. G., Elektr. Schuckert 121 1/2 bz. G., Elektr. Reinger-Schall 105.50 bz. G., Elektr. Siemens u. Halske 223 bz. G., Elektr. D-Überseeische 162 1/2 bz. G., Nordd. Lloyd 126 1/2, Schantungbahn 123 1/2.

Im heutigen Abendverkehr setzte sich die Aufwärtsbewegung, die in der letzten Stunde der Mittagsbörse Platz greifen konnte, auf bessere Friedenssichtungen und leichteren Goldstand in kräftigem Tempo weiter fort.

Effekten.

Table with columns for Kurs von, Kurs zu, and various stock symbols like Gold auf 24 Gm., Durcheinander, etc.

Table with columns for Kurs von, Kurs zu, and various stock symbols like Brasilianische Anleihe 1890, Spanische Anleihe (Extérieure), etc.

Produkte.

Table with columns for Kurs von, Kurs zu, and various commodity symbols like Baumwolle, Getreide, etc.

Table with columns for Kurs von, Kurs zu, and various commodity symbols like Weizen, Gerste, etc.

Table with columns for Kurs von, Kurs zu, and various commodity symbols like Kaffee, etc.

Table with columns for Kurs von, Kurs zu, and various commodity symbols like Eisen, etc.

Table with columns for Kurs von, Kurs zu, and various commodity symbols like Eisen und Metalle, etc.

Table with columns for Kurs von, Kurs zu, and various commodity symbols like Eisen und Metalle, etc.

Table with columns for Kurs von, Kurs zu, and various commodity symbols like Eisen und Metalle, etc.

Table with columns for Kurs von, Kurs zu, and various commodity symbols like Eisen und Metalle, etc.

Table with columns for Kurs von, Kurs zu, and various commodity symbols like Eisen und Metalle, etc.

Table with columns for Kurs von, Kurs zu, and various commodity symbols like Eisen und Metalle, etc.

Table with columns for Kurs von, Kurs zu, and various commodity symbols like Eisen und Metalle, etc.

Table with columns for Kurs von, Kurs zu, and various commodity symbols like Eisen und Metalle, etc.

Table with columns for Kurs von, Kurs zu, and various commodity symbols like Eisen und Metalle, etc.

Table with columns for Kurs von, Kurs zu, and various commodity symbols like Eisen und Metalle, etc.

Witterungsbeobachtungen d. meteor. Station Mannheim.

Table with columns for Datum, Zeit, Baromet. Stand, Lufttemp., Windgeschw., etc.

Höchste Temperatur des 9. Jan. -0.6°, Tiefste Temperatur vom 9.-10. Januar -2.4°.

Witterungs-Bericht.

Über die Witterungsbedingungen der Schweiz, übermittelt durch die amtliche Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesanstalt für internationale öffentlichen Verkehrsvermittlung...

Table with columns for Station, Witterungsverhältnis, etc.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenwerke.

Table with columns for Schiffname, Herkunft, etc.

Heberseische Schiffahrts-Telegramme.

Table with columns for Schiffname, Herkunft, etc.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Table with columns for Schiffname, Herkunft, etc.

Wasserstandsberichte v. Monat Januar.

Table with columns for Station, Datum, etc.

Schuppenbildungen sollte man nicht überhandnehmen lassen...

Haarfarbe Dr. Schindler's Haarfarbe... Preis per Dose Mk. 1.25 und Mk. 2.-





# W. Bergdolt's Saison-Ausverkauf

bietet allen anderen **ähnlich lautenden Ausverkäufen** gegenüber immer noch ganz bedeutende **Vorteile.** Sie erhalten hier nur **erstklassige Konfektion** und **keine Ladenhüter**, sondern die **letzten Neuheiten** dieser **Wintersaison** mit einem Rabatt von

## 20-50%

Es lohnt sich deshalb diese **äußerst günstige Gelegenheit** zu benützen, um auch für **ferneren Bedarf** sich einzudecken. Besichtigen Sie bitte die **fabelhaft billigen Preise** in meinen Fenstern.

Verkauf nur gegen bar und solange Vorrat.

## H 1,5 W. Bergdolt vorm. M. Trautmann H 1,5

### Aeltestes Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung, fertig u. nach Mass.

#### Bafenerweiterung Ludwigshafen a. Rh.

Die Arbeiten für die Ausführung des Vofes III der Bafenerweiterungsbauten in Ludwigshafen a. Rh. sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Vof III umfasst die betriebstierige Herstellung einer rd. 240 m langen Kalkungsmauer für den Petroschuhofen und eines aus zwei Ringelmauern bestehenden Beckens für den Benzinhafen. Die Entwurfsunterlagen sind die folgenden: 700 cbm Baugrubenaushub, zwischen Spund- und Schalwänden, 2600 cbm Schuttbeton zwischen Spundwänden, 2670 cbm Stompebeton zwischen Schalungen, 5,8 Tonnen Stahlfellen für die Schwimmerführungen und die Befestigungsbauten der Heißhöfen.

Pläne, Leistungsverzeichnisse und Bedingungen liegen bei der R. Hafenbauleitung Ludwigshafen a. Rh., Oberes Rheinufer Nr. 11, Werktag von 9-12 Uhr vormittags und von 2-6 Uhr nachmittags zur Einsicht auf. Zeichnungsverzeichnisse und Bedingungen können von dort, soweit der Vorrat reicht, kostenlos bezogen werden.

Die Leistungsverzeichnisse sind auszufüllen, von den Bewerbern mit voller Firma und vollem Namen unterschrieben, verschlossen, verpackt und mit der Aufschrift: „Bafenerweiterung Ludwigshafen, III. Vof“ versehen, zu richten.

Samstag, den 12. Januar 1913, nachmittags 2 Uhr bei der R. Hafenbauleitung Ludwigshafen a. Rh., öffentl. einzureichen, wofür um die genannte Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines öffentlichen Beamten oder deren Bevollmächtigten erfolgt.

Bewerber, die der R. Hafenbauleitung unbekannt sind, müssen in der Vergabevorbereitung bei Bedarf ihres Ausschusses von der Behörde vorläufig erlassen oder sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen, um auf Verlangen sofort den Nachweis über ihre Befähigung und Zahlungsfähigkeit erbringen zu können.

Für den Aufschlag ist nicht das Mindestgebot maßgebend; es wird vielmehr freie Auswahl unter den Angeboten vorbehalten.

Für die Erstellung des Aufschlags durch die R. Hafenbauleitung der Vof, der voraussichtlich innerhalb 4 Wochen nach dem Öffnungstermine erfolgen wird, sind die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

#### Bekanntmachung.

Nr. 46608 I. Nach unterfertigten Wahnnehmungen wird die Reinigung der Gießstraßen in Kaiserlautern, die nach der befristeten, zeitlichen Vorfrist vom 30. Dezember 1909 von den Anwohnern vorzunehmen ist und die wöchentlich zweimal - Mittwoch und Samstag nachmittags - zu erfolgen hat und in der Zeit vom 1. April bis 30. September jeweils nachmittags 8 Uhr, in der übrigen Jahreszeit jeweils nachmittags um 4 Uhr stattfinden soll, nur sehr unregelmäßig befristet.

Wir erlauben die Bewerber Räferrals, sämtlich ihre Reinigungsleistung in der oben genannten Weise pünktlich zu erfüllen, da nur bei einer genauen Befolgung der bestehenden Vorschriften die Stadtgemeinde in der Lage ist, die von ihr übernommene Aufgabe des gesammelten Straßenschmutzes rechtzeitig durchzuführen. 1200 Mannheim, 18. Nov. 1912. Bürgermeisteramt: Dr. Winter.

Die Sprechstunden finden statt Montags und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr im Zimmer 10 des alten Rathhauses. Städt. Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte.

In- und ausländische natürliche

### Kurwässer Heilwässer. Tafelwässer

empfiehlt

**Erstes Spezial-Geschäft PETER RIXIUS**

Königl. bayer. Hoflieferant  
Mineralwasser-Großhandlung  
Mannheim, O 7, 13. Tel. 6796.  
Ludwigshafen a. Rh. Tel. 28.  
Niederl. in Apoth., Drog. u. Delik.-Gesch.



S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7

### J. Hauschild Wwe.

Erste sachverständige, größte u. leistungsfähigste Anstalt mit Dampf- und elektrischem Reibetrieb. Auftrag werden kostenlos abgeholt und zurückgebracht.

### Hauszinsbücher · Mietverträge

In jeder gewünschten Anzahl stets vorrätig in der

**Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G.m.b.H. Tel. 1449.**

Für die vielen wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste und für die vielen Blumenspenden sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Mannheim, Januar 1913.  
Offenburg,

Familie Wenk-Wolff  
„ Ferdinand Wolff  
„ Carl Wenk.

## Potiphar.

Roman von Alice und Claude Kéren. Aus dem Englischen überfetzt von D. Freund.

„Bergib, o Bergib mir!“ stammelte er geknirscht, übermüht von der Miene beleibter Tugend, die sie aufleckt.

„Schwoigen Sie,“ herrschte sie ihn an und stierte auf Chester, der noch immer, wie angewurzelt an der Türe stand, jetzt aber Miene machte, das Zimmer zu verlassen.

„Bleiben Sie, Mr. Chester,“ befahl sie. Sie war köstlich Herrin der Situation, und Chester bewunderte sie, während er sich gehoriam umwandte. Jede andere Frau in ihrer Lage würde vor Scham und Verwirrung vergangen sein, sie aber hatte sich vollständig in der Gewalt, sie war offenbar aus anderem Stoffe, als die meisten ihrer Geschlechts.

„Rupert, kommen Sie herder!“ Sie winkte ihren Vetter heran, der noch unklüffig am Fenster stand, ein Schmädding bei all seiner außerordentlichen Stärke. Sie ließ sich auf einen alten französischen Sesseln nieder, der seinen Platz mitten in der Galerie hatte, und gleich einer Königin auf dem Throne trug sie hoch das Haupt, befohl sie gebieterisch die beiden Männer zu sich.

Sie standen vor ihr, ihren Spruch zu hören, auf der einen Seite der blonde, stattliche Rupert, auf der anderen Seite der schlaffe Paul Chester mit dem breiten, energielosen Kinn. Sie sahen einander an und sie blühten erwartungslos auf die Herzogin mit ihren leuchtenden, roten Lippen und dem leuchtenden Goldhaar, die unwillig und ängstlich mit dem Fuß auf den Boden klopfte.

Mit einem Male brach sie in Lachen aus, ein schrilles, unartifizielles Lachen, das in der Galerie widerhallte, dann plötzlich veränderten sich ihre Züge, sie fuhr die Stirn, und das Haupt sank ihr auf die Brust.

„Mir ist so eigen, als ob sich alles um mich drehte,“ stammelte sie, zu Chester gewandt, „ich fühle mich so schwach, so eich, ich könnte lachen und weinen in einem Atemzuge. Mr. Chester, Sie haben gesehen, welchen Affront mir mein Cousin getan hat?“

Sie wandte sich in lebendem Tone an Chester, ihre Wangen hatten den Ausdruck eines hilflosen Kindes, das man zu Unrecht einer Unart zeibt.

„Es tut mir leid,“ begann Chester zurückhaltend, doch ich zeuge von“ —

„Und ich bin froh darüber, so froh, so dankbar, daß Sie, gerade Sie heute der mir angebotenen Schmach waren. Sie werden es sicherlich berechnigt finden, wenn ich meinen Vetter jetzt auf-fordere, sich untertäniglich zu meinem Vetter zu begeben und um seinen Abschied als Sekretär einzuflehen.“ „Wohin Sie, Rupert!“

Rupert sah sie hilflos an und zapfte an seinem blonden Schaurbart.

„Ist das Ihr Ernst, Henrietta? Ruh ich so schwer für einen Augenblick der Verblöndung lähnen, den ich mein Leben lang bereuen werde? Es war unerbittlich von mir,“ fuhr er fort und sah Chester stolz an —

„Durchaus unerbittlich,“ nahm sie seine Worte in eisigem Tone auf. „Ich will es Ihnen erlassen, dem Herzog alles zu gestehen, was vorgefallen ist. Sagen Sie ihm einfach, daß Sie das Leben hier fast haben, gebrauchen Sie irgendeinen Vorwand, aber mit Ihrer Stellung in unserem Hause muß es ein Ende haben.“

Rupert Temple sah erst sie an und dann Chester, auf dessen Gesicht ein Ausdruck der Erleichterung getreten war, als die Herzogin zu sprechen anfing, und Rupert sah voll Witterkeit, daß er fest an Henriettas Worte glaubte und von ihrer Erklärung voll befriedigt war.

Er begann zu lachen, ein leises, eigenartiges Lachen, dann trat er langsam von Henriettas Nichtertritt zurück. Er konnte über sich selbst, daß er sie nicht verriet, nicht frei heraus sagte, was für ein Weib sie sei, sie nicht vor Chester bemühtig, aber die Kette war ihm wie zugeschnitten, er konnte nicht brechen.

Er lachte, er konnte nicht anders, als er die Galerie hinunterschritt, mit dem Gedanken, wie klug Henrietta sein mühte, um genau zu wissen, wie weit sie sich auf ihn, dem sie so listiges Unrecht getan hatte, verlassen durfte.

Er dachte auch daran, wie es Chester gehen würde, und ob er sein Nachfolger in Henriettas Gunst werden würde, als sich die Türe der Galerie, wo er die beiden zurückließ, hinter ihm schloß. Er bog sich geradenwegs zum Herzog, um seinen Abschied zu erbitten, und, als er ihn in seinem Arbeitszimmer nicht antraf, setzte er sich, um ihn zu erwarten.

Er war geladnet darauf, wie Verblöndete sein Gesicht annehmen und ob er es leicht und ohne viel nach den Gründen zu fragen, genehmigen würde, aber er glaubte es fast.

Denn es war ihm schon gelegentlich aufgefallen, daß der stille, gleichgültig schwebende Herzog viel mehr sah, als man gemeinhin dachte, und vielleicht

hatte er die Zuneigung Ruperts zu seiner Frau längst bemerkt, aber da er die Herzogin so genau kannte, das natürliche Ende dieses platonischen Verhältnisses ruhig und geduldig abgewartet.

Der Herzog trat ein, der Duft der Felder, der frische Erdbrauch, hing noch in seinen Kleidern und er glück in diesem Augenblick vielmehr dem Dondebellmann, als dem Staatsmann, Englands zukünftigem Premierminister.

Rupert sprang auf und erklärte seinem Chef in wenigen, wohlwollenden Worten, daß er seiner Sekretärstellung ein wenig überdrüssig sei und daß es ihn nach Indien zurückverlange.

Er betonte diesen Punkt ganz besonders, aber der Herzog lächelte nur, machte es sich in seinem Sessel bequem und sah ihn mit einem schwer zu deutenden Ausdruck kritisch an.

„Mir scheint, Sie haben sich mit Henrietta überworfen,“ sagte er langsam, „eigentlich schade, denn wir verstehen uns doch so gut, Rupert, Sie sind mir als Sekretär sehr wertvoll. Sie können nicht daran denken, wieder nach dem Osten zu gehen, mein lieber Junge,“ fuhr er fort, mit einem Wächter spielend, der vor ihm auf dem Schreibtisch stand. „Sie haben Indien und aller Aussicht dort voran zu kommen, längst den Rücken gekehrt, lieber Rupert. Nein, Sie müssen hier bleiben, ich kann meinen Sekretär nicht entbehren, denn ich schenke Ihnen volles Vertrauen. Bis jetzt sind Sie zu Ihrem Vergnügen hier gewesen, jetzt müssen Sie zu meinem bleiben.“

Der Herzog lächelte ein rätselhaftes Lächeln bei den Worten und blickte seinen Sekretär fest an. „Sie und Henrietta müssen lernen, Rücksicht auf mich zu nehmen, Ihr dürft mir meine Freiheit nicht tödren und mich nicht meines Sekretärs berauben, der so lange ein verträutes Glied meines Hauses gewesen ist. Bewußt sind Sie genug... um mich zu verstehen, lieber Rupert!“

Wieder dieser lähne, forschende Blick. Der Herzog ließ für einen Augenblick die Wäste fallen, und seine wahre Natur kam zum Vorschein.

Rupert senkte das Haupt, er fand keine Antwort und konnte nur einige Worte des Dankes murmeln, daß der Herzog seine Verbundenheit so gütig anerkannte.

Dann verließ er zögernd das Zimmer. Welche Henrietta die Sache nun in die Hand nehmen, er hatte das Bestimmte getan.

Der Herzog begruß, als er allein war, einen Augenblick das Gesicht in den Händen, seufzte tief auf — und dann war er wieder er selbst, ruhig und unantastbar.

10. Kapitel.  
Ein verwickeltes Problem.

Henrietta warj einen langen Blick auf Chester, als sich die Türe hinter ihrem Vetter schloß, dann schlug die Augen nieder und senkte das Haupt mit einem Anflug von Demut.

„Ich war nicht zu hart gegen ihn, er hat es verdient, in Ungnaden entlassen zu werden, er wogte es, mich zu umarmen.“

Sie wandte sich mit unschuldiger Offenheit an Chester, und er schämte sich, daß er je an ihr gezweifelt hatte, daß er die launischen Worte, die sie ihm geizig hatte, mißdeuten konnte und sie im Verdacht gehabt hatte, sich ihm anzunähern. Er lag wohl in der Natur dieser Frau, ihre Witwen-schaft zu bezaubern, aber ihre Absichten hatte sie sicher nicht dabei. Sie war wie eine Flamme, und die Wotten, die ihr zu nahe kamen, wucherten sich die Flügel verbrennen, aber schließlich trugen die Schuld daran doch die Wotten und nicht die Flamme.

Das plötzliche zur Schau stellen weiblichen Stolz und gekränkter Unschuld hatte sie ihm weiter gemacht, als je zuvor. Denn, wenn es ihr auch schon gelungen war, seine Sinne in Fesseln zu schlagen und ihn zur leidenschaftlichen Bewunderung ihrer Schönheit zu zwingen, sein Herz hatte sie und nicht zu berühren vermocht, und das wurde anders.

Das Verhältnis zwischen ihr und ihrem Vetter war ihm von vornherein verblüffend erschienen, und wenn er auch sein Herz selbst noch nicht erobert hatte, so war ihm doch Temples Gegenwart immer unangenehm gewesen und er fühlte sich nicht sicher auf ihn. Jetzt aber, wo er es erlebt hatte, wie Henrietta die Annäherung ihres Veters entrüstet zurückwies, fühlte er, daß sein Verdacht unbegründet gewesen war und daß er eine Unschuldige gekränkt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

## Osram-Lampe

anerkannt beste Metallfadenslampe  
Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen  
für Engros- und Detail-Verkauf.

**Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.**  
O 4, 89. — Telephon 662, 990 u. 2082.  
— Hauptvertretung der Osram-Lampe —

**Opolo Theater**  
Täglich 8 Uhr  
**Heinrich Prang**  
in seinem Ensemble  
in seiner Burleske:  
**Eine Zoll-Revision**  
vorher das grosse  
Neujahrs-Variété-  
Programm!  
In Café d'Alsace  
Kapelle Käck.  
17, Nr. Trocadero

**Café Corso**  
Täglich ab 8 Uhr:  
**Künstler-Konzert.**

Verein für Vogelzucht und Schutz, Mannheim



**Grosse Vogel-  
Ausstellung**

11., 12. und 13. Januar 1913  
im „Grünen Haus“, U 1, 1

Welt-Bundes-  
Gruppen-Ausstellung 1913.

**Tanz-Institut Viktor Geisler.**

Am Montag, den 20. Januar beginnen im Saal des „Colosseum“ am Neuplatz, am Dienstag, den 21. Januar im oberen Saal des „Rodensteiner“ Q 2, 10 abds. 7/8 Uhr meine Frühjahrskurse. Gek. Anmeldung. erb. in obgenannt. Sälen bzw. in mein. Wohnung Langstr. 28. Näh. Donator. Hochachtungsvoll Viktor Geisler, Tanzlehrer.



**HERRENWÄSCHE**

nur eigenes Fabrikat:  
**Frack - Hemden  
Ball-Hemden**  
feinste Verarbeitung  
adelose Passform (20017)  
erprobt beste Stoffe  
geschmackvolle moderne Einsätze  
ausserordentlich billige Preise  
Massanfertigung ohne Preiszuschlag.

**N. A. Grünbaum**  
Wäschefabrik  
D 7, 16 (kein Laden) D 7, 16  
1 Treppe hoch.

**F 2, 17 Costümzentrale F 2, 17**  
Brenner-Rückert (Inhaber der Firma Ott & Noll) Reichhaltiges Lager aller  
**Masken- u. Theatercostüme** (fachmännische Bedienung) 25095  
F 2, 17, schräg gegenüber dem Neubau Wronker.

**Zuschneideschule Grünbaum,**  
K 1, 13.  
Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kinderkleider, Herrenkleider etc.  
Für tadelloser Schnitt u. eleganten Sitz garantiert.  
Honorar 1 Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.  
Beginn der Kurse am 1. und 15. jeden Monats.  
**Laura Grünbaum** akad. gepr. Zuschneidelehrerin  
K 1, 13.

**Straussfedern Pleureusen, Reiher'**  
Baillblumen, Marabou und Muff.  
**Alfred Joos, Mannheim Q 7, 20**  
Telephon 5026. 5000 Telephon 5036.

**Neu aufgenommen!**  
**Fertige Damenwäsche**  
**Falck**  
Mannheim, Kaufhaus, Bogen 37.

**Brauselimonaden**  
mit Limberr, Citron-, Orange-, Champ- u. Apfel-Geschmack  
25 Flaschen zu 2.50 Mk.  
**U 1, 24 Gebr. Schäfer U 1, 24**  
Mineralwasserfabrik mit elektr. Betrieb  
Telephon 3270. 14501

**Damen**  
die an Gesichtshaaren, Hautunreinigkeiten, Gesichtsröte, schlaffer Haut usw. leiden, finden unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung und Körpermassage im Institut für  
**Gesichts- u. Körperpflege**  
Mannheim Geschw. Petersen P 5, 13  
Vornehmstes, durchaus konkurrenzloses Institut am Platz. — Ausgebildet an deutsch- und Pariser Instituten. — 21489

**Mannheimer Altertums-Berein.**  
111. Vereinsabend.  
Montag, den 13. Januar, abends 7/8 Uhr, im unteren Saal des Hotel National mit Vortrag des Herrn Dr. Franz Schnabel von hier „Ueber die Auflösung der Zünfte in Mannheim u. die Einführung der Gewerbefreiheit.“ Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind mit ihren Damen hierzu freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

**„Arion“ Mannheim**  
Isemannscher Männerchor e. V.  
Samstag, 19. Januar 1913  
abends 8 Uhr  
**Masken-Ball**  
mit Prämierung  
im grossen Saal des Herbardushofes.  
Der Vorstand.

**Preuß.-Südd. Klassenlotterie.**  
Ziehung der 1. Klasse am 13. und 14. Januar 1913.  
Es wird um baldgest. Erneuerung der Lose gebeten!  
Groß. Badische Lotterie-Einnehmer:  
Laagsdorf, B 2, 7  
Schüle, P 3, 3  
Groos, Friedrichsring T 6, 27. Tel. 3896.  
Goltjahr, B 6, 25  
Tel. 1955.

**Zahnafeller**  
**Karola Rubin**  
E 3, 20  
Tel. 4716

**Vereins-Lokal.**  
Schöne groß. anst. Lokal mit neuem Klavier und separ. Eingang circa 100-120 Personen fassend, ist zum für einige Tage in der Woche zu vergeben.  
77379  
Rodensteiner, Q 2, 10.

**Restauration Trifels**  
C 3, 10  
Heute Freitag und Samstag  
**Schlachtfest**  
Ausschank  
Printz-Bier, Karlsruhe

**Landeier**  
des Bad. Bauernvereins, garant. frisch  
täglich einliefernd.  
Preis 13 1/2 Pfa.  
Schwarzwalddhaus, E 2, 4/5

**la. Sinsheimer Speise-Kartoffel**  
Magaum-Bonum . . . . . von M. 2.60 an  
Ep to tade . . . . . von M. 2.80 an  
Weltwunder . . . . . von M. 2.60 an  
Industrie . . . . . von M. 2.80 an  
Salatkartoffeln (rote Mäuschen) v. M. 6.50 an  
Ferner 200 Ztr. Futterkartoffeln, welche als Speisekartoffeln nur zur klein sind, a Zentr. 1.70 Mk. Obige Preise verstehen sich ab Lager Mittelstrasse 107. Ins Haus gebracht 10 Pfg. weiter.  
— Garantiert handverlesene Ware. —  
**Kartoffelhaus Michael Wilhelm**  
Telephon 2457. — Riedfeldstrasse 97.

**Kirchen-Anlagen.**  
**Israelitische Gemeinde.**  
In der Hauptsynagoge:  
Freitag, den 10. Januar, abends 6 1/2 Uhr.  
Samstag, den 11. Januar, morgens 9 1/2 Uhr.  
Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendarbeitsdienst mit Schrift-  
erklärung. Abends 8 1/2 Uhr.  
In den Wochentagen:  
Morgens 7 1/2 Uhr. Abends 4 Uhr.  
In der Clausynagoge:  
Freitag, den 10. Januar, abends 6 1/2 Uhr.  
Samstag, den 11. Januar, morgens 6 1/2 Uhr  
abends 8 1/2 Uhr.  
In den Wochentagen:  
Morgens 7 1/2 Uhr. Abends 4 1/2 Uhr.

Der  
**französ. Gottesdienst**  
findet diesen Sonntag, den 12. Januar  
im Vereinshaus K 2, 10 statt von Herrn  
Pfarrer Celleire aus Genf. 10689

**Richard Kunze**  
Spezialgeschäft für Feinwaren  
Rathaus, Tel. 6534. Paradeplatzseite.  
Modelle zu reduzierten Preisen.  
Eigene Schneidererei. 28032  
Massanfertigung in kürzester Zeit.

**Großh. Hof- u. National-Theater**  
**MANNHEIM**  
Freitag, den 10. Januar 1913.  
26. Vorstellung im Abonnement C  
Neu einstudiert:

**Der fliegende Holländer**  
Romantische Oper in drei Aufzügen von Hb. Wagner  
Regie: Eugen Schräth — Dirigent: Felix Lederer.

**Personen:**  
Doland, ein norwegischer See-  
fahrer  
Senta, seine Tochter  
Grik, ein Jäger  
Mary, Sentas Kinne  
Der Steuermann Dolands  
Der Holländer  
Matrosen des Norwegers — Die Mannschaft des  
fliegenden Holländers — Norwegische Mädchen und  
Frauen — Ort der Handlung: Die norwegische Küste.  
Reffenerriff, 7 Uhr Auf. 7 1/2 Uhr Ende u. 10 Uhr  
Während der Operirende nach Beginn findet  
kein Einlaß mehr statt, da die Oper ohne Pause  
durchgeführt wird.  
Gede Stelle

Im Großh. Hoftheater.  
Sonntag, 11. Jan. 1913 24. Vorst. i. Abonn. D  
Sam erken Platz  
**Frau Warrens Gewerbe.**  
Aufang 7 1/2 Uhr.

**Mode-Salon**  
**NADELMANN**  
Wertheimer-Dreyfus Nachf.  
Heidelbergerstr. P 7, 17 Heidelbergerstr.  
**Saison-Ausverkauf**  
mit 27214  
**Aussergewöhnlicher Preisermäßigung**  
für das gesamte Lager an Modellen  
u. fertiger Confection

Feine **Brillantringe**  
Broschen — Anhänger — Nadeln  
empfehle sehr billig 28325  
O 7, 15 **R. Apel** Tel. 3548  
Mannheim 2 Laden, Heidelbergerstr. 2 Mannheim  
Werkstätten für Juwelen und Goldwaren.

**Patente u. Gebrauchsmuster**  
werden schnell erwirkt und verwertet  
**Patentprozesse**  
werden erfolgreich bearbeitet. 27600  
Ingenieur Haves, Berlin W 9, Schellingstr. 2.  
**Plissé-**  
Brennerei Rolle, Q 7, 20  
Telephon 3036.  
Anfertigung von Stoffknöpfen.  
Sach und halbkugel 21004

**Deutsche Generalschule** (Verband  
Mannheim)  
Hochfahigkeitverein f. Walfenpflege.  
Samstag, den 4. Januar 1913,  
abends 8 Uhr im Herbardushof:  
**Winter-Fest**  
zu Gunsten tieferer Klassen u. deutscher  
Reichswalffahrtler mit gefällig. Mit-  
wirkung des Gefangenenvereins „Sänger-  
franz“, des Violin-Solisten Herrn G.  
Vils, Herrn Scherer, Bariton solo, des  
Solennen-Solisten Herrn Carl Ehler vom Großh.  
Hoftheater, des Hoch-Solisten Herrn Gustav Burger,  
unseres beliebtesten Humoristen Herrn Fritz Weitzel  
u. zweier Festmahlherren, sowie der Mannheimer  
Schöngeistler.  
Wir laden alle unsere Freunde und Gönner  
höflich ein.  
Der Vorstand.

**Privat-Tanz-Institut J. Schröder**  
Beginn eines  
**neuen Tanzkurses**  
Mitte Januar, wenn um baldgest. Anmeldungen höf.  
bittet  
**J. Schröder.**

**Frau Hermine Bärtich**  
staatlich geprüfte Musiklehrerin,  
erteilt Gesangsunterricht (Methode Prof. Stuch-  
hausen), Ausbildung für Oper u. Konzert  
und gründlichen Anfangsunterricht  
Klavier (Schule Lebert & Stark). 21005  
Wohnung: Große Merzelsstrasse 4 (am Bismarckplatz).  
Sprechzeit 2-5 Uhr oder nach vorheriger Anmeldung.

**Tanz- und Anstands-Unterricht.**  
Für meine im Januar beginnenden  
**Tanz-Lehr-Kurse**  
erbitte höf. Anmeldungen von Damen u. Herren  
bis 15. Januar  
bewirken zu wollen. — Honorarsätze mäßig. —  
Unötiger Luxus in diesen Kursen ausgeschlossen.  
**A. Arno**  
Privat-Institut: Rheinhäuserstr. 6, 5 Treppen.  
(Nähe des Tattersalls).  
Extra-Unterricht zu jeder Tageszeit. 28394

**Blüthner-**  
**Flügel und Pianos**  
in allen Stilarten u. Holzgattungen, alleinige  
Vertretung Hofmusikalienhandlung Heckel.

**Näh- u. Zuschneideschule**  
U 4, 1 **Käthchen Weidner** U 4, 1  
Gründliche Ausbildung im Selbstanfertigen  
der eigenen Garderobe aller Art. Leicht-  
fassliche Zuschneide-Methode. Tages- u. Abend-  
kurse. Eintritt jederzeit. 29065

O 6, 3 Heinen's Tel 4795  
**Damen-Frisier-Salon**  
Moderne Gesellschafts- und Ball-  
frisuren, Kopfwaschen, Haarpflege,  
Haararbeiten, Elektr. Kopf- und  
Gesichtsmassage. 27396  
Aufmerksame Bedienung,  
Seifen und Parfümarten.  
Unterricht im Damenfrisieren zu  
mässigen Preisen.  
06, 3 vis-a-vis dem Tel. 4795  
Sonntags wird bis 7 Uhr abends frisiert.

**Orthopädische Heilanstalt**  
**Medico-mechanisches Zander-Institut**  
**Röntgenlaboratorium.** 24500  
**Elektrische Lichtbäder.**  
M 7, 23. Telephon 659.



# Stenographischer Reichstagsbericht Mannheimer Generalanzeigers

Abg. Deutscher Reichstag.

88. Sitzung vom Donnerstag, 9. Januar 1913.

Am Bundesratsitz; v. Waderzapp.

Präsident Dr. Koempel eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

## Interpellation über den Wagenmangel.

(Zweiter Tag.)

Abg. Frhr. v. Gamp (Rp.):

Nach den Mitteilungen, die hier und im Abgeordnetenhaus gemacht worden sind, sind die besagten Mängel nicht auf das Fehlen der Wagen an sich, sondern auf die unzureichenden baulichen Anlagen zurückzuführen. Das ist nicht genügt worden, konnte man nicht voraussehen, als sie gemacht wurden. Jetzt ist ja diesem Mangel einigermaßen abgeholfen. Kollege Dove hat behauptet, der Staat baue immer so, daß nach wenigen Jahren Erweiterungen notwendig werden. Nun, in Kommunalverwaltungen kommen noch viel schlimmere Dinge vor. Das Berliner Rathaus z. B. war von vornherein zu klein, und das zweite genügte auch nicht. Kollege Schwabach hat das Finanzministerium angegriffen. Er möge einen einzigen Fall nennen, in dem es sich berechtigten Forderungen der Eisenbahnverwaltung entgegengekehrt hätte, sonst dürfen so allgemeine Beschuldigungen nicht erhoben werden.

Es wäre aber interessant zu erfahren, wann die Verwaltung eingegriffen hat, als die ersten Nachrichten über die Störungen bekannt wurden. Ist es sofort geschehen? und sind z. B. die Bestimmungen über die Sonntagsruhe für diesen Notfall aufgehoben worden, wozu die Verwaltung das Recht hatte? Die Zeitdauer der landwirtschaftlichen Vorzugstarife kann ausgedehnt werden, um die Wagen besser auszunutzen. Der Transport von Strohballen könnte in den Herbstmonaten von September an eingestellt werden. Schließlich ist es auch nötig, daß die Besitzer die Zahl der verlangten Wagen richtig deklarieren. Von dem Ausbau von Wasserkrähen verspreche ich mir nicht viel. Sie sind die besten Frachter der Eisenbahnen. Ein größerer Wassertransport bringt so gewaltige Kräfte, daß die Eisenbahnen sich darauf nicht einrichten können. Außerdem versagen die Kanäle leicht in kritischer Zeit durch Frost usw. Die Sonntagsruhe gegen die Verwaltung kann ich nicht teilen. Es ist selbstverständlich, daß sie mit geringen Ausgaben einen möglichst großen Nutzeffekt erzielen wollen. Und ihre großen Ueberflüsse entlasten doch gerade die ärmeren Klassen, denen wir nur damit Steuerfreiheit geben konnten. Die Privatbahnen arbeiten durchaus nicht besser als unsere Staatsbahnen. Den Gedanken des Abg. Dove, daß das Reich die Eisenbahnen in die Hand nehmen sollte, hat schon Bismarck gehabt und an sich ist er nicht abzulehnen, aber Preußen wird auf seine Eisenbahnen nicht verzichten. Hätte das Reich damals die Eisenbahnen übernommen, so hätte es die letzten Finanzkalamitäten nicht gekannt und die Wirtschaftler hätten sich verhalten, die wir jetzt übersehen müßten.

Abg. Rumm (Wirtsch. Vp.):

Es ist bedauerlich, daß zu der Konferenz, die der Minister der öffentlichen Arbeiten im November im Ruhrrevier zusammenberufen hat, nicht auch Arbeiter eingeladen worden sind. Alle jetzt vorgeschlagenen Abhilfsmittel sind schon im Jahre 1907 bei einer ähnlichen Kalamität genannt worden, aber durchgreifende Änderungen sind nicht erfolgt. Wenn man meint, aus der gegenwärtigen Lage einen Vorstoß wider das Staats-eisenbahnsystem bereiten zu können, so wird dies zurückzuweisen sein. (Sehr richtig!) Das Schlepplimonopol auszuheben, wäre eine durchaus berechtigte Maßnahme. Die Verhandlungen haben unser Vertrauen auf das preussische Eisenbahnministerium nicht erschüttern können. Wir wünschen, daß an seiner Spitze immer ein Mann von Energie, Fähigkeit und Wohlwollen für die Arbeiter stehen möge. Ueberall kommen unerwünschte und auch wohl Dinge vor, die nicht zu billigen sind. Aber im allgemeinen können wir mit ihm zufrieden sein.

Bei schlechtem Wetter zeigt auch die Berliner Straßenbahn Mangel an Wagen, was wir mit bitterem Herzen empfinden. Reichseisenbahnen wären gewiß sehr erwünscht gewesen. Demals ist wieder ein großes Verlöbniß begangen worden. Wenn Bismarcks Gebanke damals durchgedrungen, so hätten wir manches nicht nötig gehabt, wäre noch jetzt die Reichsreform. Eine einheitliche Verwaltung hätte auch einen besseren Wagenumsatz erzielt, als jetzt, wo Preußen warten muß, bis seine Wagen wieder zurückkommen. Das sind aber die Sünden des alten doktrinären Liberalismus. Diese Interpellation nützt nichts, sie überhört die unausgesprochenen Interpellationen, die nur den Behörden die Initiative nehmen. Die Interpellations-mühle klappt ohne Ende, anstatt edlen Vortrag an-Korn zu geben. Und doch sollen wir fruchtbringende Arbeit leisten. Gott gebe, daß wir würdig sind, solche Arbeit zu leisten zum Segen des Vaterlandes!

Präsident des Reichseisenbahnamtes Waderzapp:

Verschiedene Redner aus dem Hause haben es nicht gelassen wollen, daß der Wagenmangel nicht vorausgesehen war. Demgegenüber muß ich wiederholt darauf hinweisen, daß selbst in den Konferenzen zwischen den Interessenten des Ruhrreviers und den Vertretern der Eisenbahnverwaltung die ersten nichts davon beruhen ließen, daß sie eine so gewaltige Steigerung des Verkehrs vorausgesehen haben. Wie unsicher die Schätzungen selbst dieser Interessenten gewesen sind, beweist eine Nachweisung, die bei der Konferenz im Ruhrrevier beigebracht wurde. Daran geht hervor, daß in einer ganzen Reihe von Jahren die Schätzungen der Interessenten weit zurückgeblieben sind hinter den tatsächlichen Zahlen. Der Wagenmangel ist eben durch die ganz außerordentliche Verkehrsteigerung verursacht und die Eisenbahnverwaltung kann für die Verkehrssteigerungen deshalb nicht verantwortlich gemacht werden.

Unrichtig ist auch die Behauptung, daß das Reichseisenbahnamt keinen Einfluß auf die preussische Eisenbahnverwaltung genommen hat. Das Reichseisenbahnamt hat mehrfach Anregungen bei den einzelstaatlichen Verwaltungen gegeben, und diese Anregungen sind zum Teil nach anfänglichem Widerstand befolgt worden. Allerdings dringt davon nichts in die Öffentlichkeit, weil sich alle diese Verhandlungen nicht öffentlich abspielen. Schließlich möchte ich noch feststellen, daß im Ruhrrevier seit Mitte Dezember die Verhältnisse wieder normale geworden sind. Ich kann die Versicherung abgeben, daß die wertvollen Anregungen, die hier gegeben worden sind, von uns sorgfältig geprüft und nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Abg. Dittmann (Soz.):

Die gestrigen Ausführungen des Herrn Waderzapp waren eine glatte Kapitulation des Reichseisenbahnamtes vor der preussischen Eisenbahnverwaltung. Herr Waderzapp hat versucht, den Reichstag in Eisenbahnfragen zu einer preussischen Rationette zu machen. Es ist objektiv unklar, wenn regierungsseitig behauptet wird, die diesjährige Kalamität sei so plötzlich und unvorhergesehen herbeigebrochen, daß keine Vorbeugungsmaßnahmen getroffen werden konnten. Schon am 13. Juli brachte die Rheinisch-Westfälische Zeitung einen Leitartikel mit der Ueberschrift: „Zum kommenden Wagenmangel!“ Die Herren von der Regierung mahnten immer zur Ruhe. Was hat denn das genützt? Sogar die freikonserervative „Post“ hat einen Artikel gebracht, der geradezu revolutionär war. Was dem Eisenbahnpersonal in den Zeiten der größten Kalamität zugemutet wurde, war die reine Menschenjähnderei. Wenn es auch beschränkt wird, so ist es doch wahr, daß viele Tausend Waggons für eine eventuelle Mobilmachung zurückgehalten wurden. Ende Oktober war der gesamte Waggondruck auf dem linken Niederrhein vier Tage lang gesperrt; das hing zweifellos mit dem Vorbringen der Serben nach dem Adriatischen Meer zusammen. Das Reichseisenbahnamt ist viel zu stark abhängig von der Militärverwaltung. Solche Gewaltmaßnahmen bleiben doch auch dem Anstande nicht geheh. Das Zusammenreffen der Anforderungen des Wirtschaftslebens mit militärisch-politischen Maßnahmen hat den völligen Zusammenbruch der viel gerühmten preussischen Eisenbahnverwaltung herbeigeführt. In Preußen werden jetzt 80 Millionen gefordert, um Abhilfe zu schaffen. Damit schafft man das Uebel nicht aus der Welt. Man muß das preussische Eisenbahnsystem erst befreien von dem Druck der Ausbeutungspolitik. Die Eisenbahnen sind keine Finanz-, sondern Verkehrsanstalten. Die ganze preussische Eisenbahn-plus-Macherei ist faktisch unzulässig. Die preussische Eisenbahnverwaltung sollte von Reichs wegen angehalten werden, verfassungsgemäß zu verfahren. Nur eine wirkliche Volkvertretung in Preußen, nur der Volkswille wird Ordnung im Eisenbahnsystem schaffen, wie dem Particularismus bei der Eisenbahn denaraus machen.

Abg. Dr. Vöttger (Natl.):

Als Vertreter des Ruhrbezirks, wo die Schäden besonders fühlbar geworden sind, Wagenmangel und Verstopfung der Verkehrswegen, gehe ich auf einige Anregungen ein und mache einige nicht berücksichtigte Wünsche bekannt. Im großen und ganzen ist der Zweck der Interpellation erreicht, die Stellung des Reichseisenbahnamtes zum Wagenmangel im Ruhrrevier zu erfahren. Ich habe den Eindruck, daß der Einfluß des Reichseisenbahnamtes auf die preussische Verkehrspolitik nicht überzogen ist. Die Zuständigkeit des Reichstags läßt sich nicht bestreiten, wenn man auch über das Maß, die Detailfragen zu behandeln, verschiedener Meinung sein kann. Die schwere Erschütterung unserer Volkswirtschaft, unserer gewerblichen und kommerziellen Lebens wird allgemein anerkannt und mit allen erreichbaren Mitteln müssen Wiederholungen vermieden werden, die zu Katastrophen führen können. Es mag eine hauptsächlich preussische Angelegenheit sein, aber ihr Wirkungsbereich beschränkt sich nicht darauf; schon in militärpolitischer Hinsicht nicht. Zeitweilig ist im Herbst des Vorjahres der Verkehr nach den Nachbarländern Belgien, Frankreich, Holland so gut wie vollständig unterbrochen gewesen.

Bei der strategischen Bedeutung unserer westlichen Grenzzone ist das ein bedenklicher Zustand. Nicht minder bedenklich waren die sozialen Begleiterscheinungen des Wagenmangels. An der Erörterung, daß die Mängelungen ihn verursacht haben, will ich mich nicht beteiligen. Kollege Schwabach hat schon erklärt, daß selbstverständlich im Falle einer Mobilmachung der Wagenpark zur Verfügung der Eisenbahnverwaltung gestellt werden muß, und so würden auch die deutschen Arbeiter zustimmen. Der Redner erörtert den Lohnausfall in dem westlichen Industriegebiet, die Schwierigkeiten, das vorzeitige Ausfahren von hunderttausend Bergarbeitern vor Weihnachten, wo man sonst gerne Ueberflüssen macht.

Und dann die Schädigungen der Industrie! Alles in allem, mit den Nebenindustrien ein wirtschaftliches Minus von 270 Millionen. Die Auffassung, daß auch die Industrie durch die mächtige Entwicklung überlastet worden sei, ist falsch. Schon seit 1905 haben die rheinisch-westfälischen Handelskammern das Klagenreden auf die sich heigenden Kalamitäten aufmerksam gemacht. Von Ueberlastungen kann wirklich nicht die Rede sein. Es gilt, den Blick in die Zukunft zu richten. Das Versprechen des Eisenbahnministers, das rollende Material um acht bis neun Prozent in den nächsten Jahren zu vermehren, ist ja anzuerkennen, es ist aber fraglich, ob es ausreicht, bei der Steigerung des Verkehrs. Unsere Verkehrspolitik ist mangelhaft. Ihr fehlt das Vertrauen in die wirtschaftliche Zukunft; sie wird allzusehr von fiskalischen Kengen gebremst. Die fiskalische Zurückhaltung ist das Verfahren eines schlechten Hauswirts, der glaubt, Wasser erhalten zu können, wenn er das Haus verlassen läßt und nicht alle Rohre genügend amwendet. Mit der Vermehrung des rollenden Materials ist die Disposition durchaus nicht erschöpft.

Die mangelhaften Zustände in den Bahnanlagen, Gleisen, Rangiereinrichtungen, Bahnhöfen müssen beseitigt werden, die Nebenbahnen in größerem Maße zu Vollbahnen ausgebaut, neue Abzweiglinien aus dem Ruhrgebiet nach der Saar und Mosel geschaffen, die ganzen Linien von Duisburg bis Neuh und die Linie Hamm-Duisburg hierheraus ausgebaut werden. Der innere Verkehr des Ruhrreviers ist durch Verhärtung und Schaffung von Nord-Südverbindungen auszugestalten. Die Trennung des Verkehrs zur Verkehrsleistung herangezogen werden. Das ist beim Schlepplimonopol außer acht gelassen. Die kanalische Fürsorge für die preussische Kanalpolitik kommt zu spät; will er die Eisenbahn entlasten, indem er die Wassengüter auf dem Wasserweg transportiert, so soll er zunächst billige Wasserstraßen herwickeln. Ein voller Erfolg der Kanalpolitik ist bisher ausbleiben, weil der Mittelstand ein Tozso geblieben ist dank der verkehrten agrarischen Politik. Der Redner erörtert die Bahnhofsverhältnisse im Industriegebiet; er verlangt insbesondere den Umbau der großen Sammelbahnhöfe, aus persönlichen Beobachtungen in Duisburg und Oberhausen, wo die Zustände unerträglich sind.

Das Umfahngelände in Duisburger Hafen, dem größten der Welt, war bedenklich in Mitleidenschaft gezogen. Man sollte den Kreis der Personen erweitern, die zu den Beratungen der Beförden und Interessenten über das Eisenbahnsystem hinzugezogen werden. Auch Vertreter des Mittel- und Arbeiterstandes können mit praktischen Vorschlägen ausbleiben und sollten willkommen sein. Die preussische Eisenbahnverwaltung steht vor riesigen Aufgaben

und großer Verantwortung, die mit jedem Jahre wachsen bei der gewaltigen Entwicklung der rheinisch-westfälischen Industrie. Hier liegen die großen Reserven unserer wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte für das Deutsche Reich. Sie müssen sorgfältig und pfleglich behandelt werden, damit Wohlstand und soziale Ordnung im Vaterland gedeihen. Wir ersuchen das Reichseisenbahnamt, mehr nach als bisher entsprechend dem Artikel 43 der Reichsverfassung für einen ausreichenden Wagenpark, für Ausbau der Eisenbahnlinien und Neubau der Bahnhöfe im Industriegebiet Sorge zu tragen im Interesse des gesamten Volkes.

Präsident des Reichseisenbahnamtes Waderzapp:

Verliest folgende Erklärung: Gegenüber den militärisch-politischen Ausführungen des Abg. Dittmann möchte ich mich der Natur des Gegenstandes Rechnung tragend, auf die Einschränkung beschränken, daß die Verkehrsleistungen im Rheinisch-Westfälischen Kohlengebiet mit der politischen Lage weder in der Ursache noch in der Wirkung irgend etwas zu tun hatten. Weder sind damals Waggons für die drohende Mobilmachung zurückgehalten worden, dafür ist in ganz anderer Weise gesorgt, noch auch war die Spernung des linksrheinischen Verkehrs durch beratige Gründe begründet. Die entgegenstehenden Behauptungen sind vollständig aus der Luft gegriffen.

Ebenso wenig ist die Behauptung richtig, daß im Falle des wirklichen Ausbruchs eines Krieges unsere Mobilmachung durch jene Störungen irgendwie in Frage gestellt worden wäre. Die Störungen haben nur in der Zu- und Abführung der Güterzüge bestanden, eine Schwierigkeit, die im Kriegsfalle in Folge der dann eintretenden ganz anderen Verhältnisse ohne weiteres von selbst geschwunden wäre. (Beifall.)

Damit ist die Interpellation erledigt.

Die Wahlen der Abgg. Schwabach (Natl.) und Dr. Berr (Centr.) werden für gültig erklärt.

## Die Wahl in Schwef.

Bei der ersten Wahl in Schwef war der Abg. von Salem (Rp.) in der Stichwahl gewählt worden. Die Wahlprüfungskommission beantragte die Ungültigkeitserklärung der Wahl, da verschiedene Unregelmäßigkeiten vorgekommen waren. Besonders bemängelt wurde, daß der Wahlkommissar ungesetzlicher Weise zwei Stimmen für ungültig erklärte, um eine Stichwahl herbeizuführen.

Die Wahlprüfungskommission schlägt daher eine Rekonstruktion vor, den Reichstagsrat zu ersuchen, den Wahlkommissar auf das Ungelegliche seiner Handlungsweise hinzuwirken.

Inzwischen hat Herr v. Salem eine Ungültigkeitserklärung seiner Wahl zurückgezogen, seine Mandat nieder, und ist inzwischen wiedergewählt worden.

Abg. Regierungsrat Dr. Lewald:

Unmittelbar nach der Wahl sind an das Ministerium des Innern und an das Reichsamt des Staatsministeriums Bescheidungen über das Ergebnis des Wahlkommissars geschickt worden, worauf die Regierung sich veranlaßt gesehen hat, sofortige Ermittlungen anzustellen. Auf Grund dieser Ermittlungen hat das preussische Ministerium des Innern im Februar d. J. dem Reichstagsrat eröffnet, daß das von ihm vorgenommene Verfahren weder in den gesetzlichen, noch in den reglementarischen Bestimmungen eine Unterlage findet, und es ist daher bezüglich dieser Resolution bereits vor Jahresfrist das Erforderliche angeordnet worden.

Abg. Dr. v. Lafgewski (Pole):

Seit Jahren ist der Wahlkreis Schwef ein Feld für Wahlauflösungen. Daß beim Wahlkommissar nur ein Verstoß vorliegt, das ist nicht vielmehr ein wahlverlegerer Eingriff in die politischen Rechte anderer? Was ist nicht politische Rache? Der Redner schildert dann das „Siegesfest“, das die Deutschen nach der ersten Wahl des Herrn v. Salem in Schwef gefeiert hätten. 35 Studenten aus Danzig, die als Schleppler Dienste getan hatten, spielten dabei eine besondere Rolle. Einer stand auf einem Baumstumpf auf dem Markte und gab den Takt an zu den Klängen einer Musikpöppe. Musik, mitten in der Nacht, ist selbst für Schwef etwas Besonderes. (Heiterkeit.) Viel Leute fanden sich ein. Der Student demnach sah wie ein Bojag. Daher flogen zuerst Scherzhölle gegen ihn, dann Eistüde, dann andere Gegenstände. Die Folge war der Kriminalprozeß vor dem Schwurgericht in Graudenz, der zu schweren Strafen führte. Der Wahlkommissar hat ungesetzlich gehandelt. Herr v. Salem-Jonowski war unser Kandidat. Nun hat man Stimmzettel, auf denen der Name Salem nur mit einem s geschrieben war, listet. (Hört! Hört!) Der Redner verliest ein Gedicht aus einem Zentrumsblatt, in dem es zum Schluß über Schwef heißt: „Wer dort die weißen Stimmen kriegt, der gilt als unterlegen!“

Abg. v. Verren (Rp.):

Es hat eine große Wahrscheinlichkeit für sich, daß der Wahlkommissar keineswegs die beiden Stimmen für ungültig erklärte, er wollte nur eine rechtserneuerliche Berichtigung eintragen lassen. (Große Heiterkeit.) Ich habe das Vorgehen des Wahlkommissars bedauert, aber man wird ihn nicht mala fides werfen können.

Abg. Stadthagen (Soz.):

Es liegt hier einer der Fälle vor, in denen es nicht ganz genug vorgegangen werden kann gegen die Ungeleglichkeit bei der Korrektur des Wahlergebnisses. Beim corrigere de la fortune. (Sehr richtig!) Bei der Aufstellung des Reichsgerichts vom 3. 188 des Strafgesetzes, betr. Urkundenfälschung liegen hier zweifelslos alle objektiven und subjektiven Erfordernisse vor, um gegen den Wahlkommissar und seinen Borgesekten vorzugehen wegen Wahlfälschung und Urkundenfälschung. (Sehr richtig!) Gegenüber solchen offensibaren Schlägen hätte der Reichstag von seinem Recht Gebrauch machen müssen, zu erklären, nicht Herr v. Salem, sondern Herr v. Salem-Jonowski ist gewählt. (Sehr richtig!) Bei solchen offensibaren Aufrechnungen gegen das Gesetz ist es die Pflicht der Regierung, rücksichtslos die Staatsanwaltschaft zum Einschreiten aufzufordern. (Sehr wahr!) Es kann nicht so weiter gehen, daß sich Leute immerfort gegen das Gesetz auflehnen und sich dann hinter ihre Beamteigenschaft verschüngen.

Vizepräsident Dr. Baasche:

Ich kann nicht zulassen, daß Sie die Beamten als Auf-lehner gegen das Gesetz bezeichnen. Ich ersuche Sie, Ihre Ausdrücke zu mäßigen. (Große Unruhe links und bei den Polen.)

Abg. Stadhagen (Soz.):

Ich habe mich doch nur gegen diejenigen Beamten gewandt, die sich gegen das Gesetz auflehnen. Auch solchen Beamten gegenüber bleibt Recht Logik und Recht Recht.

Vizepräsident Dr. Baasche:

Ich kann nicht dulden, daß Sie die preussischen Beamten generell als Aufsteher gegen das Gesetz bezeichnen. Habe ich Ihnen unrecht getan, so steht Ihnen ja der verfassungsmäßige Weg der Beschwerde zu.

Abg. Stadhagen (Soz.):

Ich bedauere die schlechte Affaire, bei der man hinten nicht versteht, was ich vorn sage. (Große Heiterkeit.) Wir ersuchen um Annahme der Resolution, und ich hoffe, daß bei der Prüfung der neuen Wahl von Schrey sich der Reichstag erinnern wird, daß er auch noch die Wahl vom Jahre 1912 nachprüfen und feststellen kann, ob damals nicht schon Herr von Schamowski gewählt wurde. Wegen die Gesetzesverletzungen, deren intellektuelle Urheber im Landratsamt saßen, muß aber unabsichtlich eingeschritten werden. (Beifall links und bei den Polen.)

Abg. Dr. Pfleger (Sentr.):

Nach dem vorliegenden Material ist v. Schamowski eigentlich gewählt worden. Es kann sich höchstens fragen, ob der Wahlkommissar fehlerhaft oder mit Absicht so gehandelt hat. Die Wahrheit scheint aber doch so zu liegen, daß er fehlerhaft dem Irrtum befallen hat und zu dem falschen Ergebnis gekommen ist. Wir treten dem Beschluß der Kommission bei und hoffen, daß in Zukunft gewisse Dinge unterbleiben.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (W.):

Jeder antwortig fühlende Mann, jeder Deutsche muß über Vorgänge wie in Schrey Schmerz anstatt Freude empfinden. Mir ist noch nicht vorgekommen, daß bei einer Hauptwahl und bei darauf folgenden Stichwahl die Behörden es fertig bekommen, das Gegenteil von dem zu prophezeien, was tatsächlich vorgekommen ist. Ich hoffe, daß auch diesmal nicht zu erleben. Man macht immer dem Wahlkommissar den Vorwurf, er würde richtiger an die Regierung gerichtet. Ihre heutige Erklärung genügt und durchaus nicht; wir müssen Sie dringend bitten, daß Sie in der Zukunft auf die Auswahl dieser Männer die größte Sorgfalt verwenden. (Beifall links.)

Vizepräsident Dr. Baasche stellt aus dem stenographischen Bericht fest, was der Abg. Stadhagen über die Kullektion der Beamten gegen die W'ege gesagt hatte, und fährt fort: er spricht also ganz allgemein von Beamten, ich halte also meinen Drückungszettel nur aufrecht. (Unruhe links.)

Abg. v. Trampedach (Volk):

Der Reichstagspräsident hat, muß einstimmig für die Resolution stimmen.

Die Aussprache schließt. — Persönlich bemerkt

Abg. v. Dethen (W.):

Ich habe ausdrücklich gesagt: Wenn ich auf diese Weise gewählt worden wäre, so würde ich nicht wünschen, hier im Hause zu bleiben. Ich habe nur nachzuweisen gesucht, daß die Beamten nicht mala fide gehandelt haben.

Die Resolution wird gegen die Stimmen der Reichstagspräsidenten angenommen.

Die Lage der Postbeamten.

Es folgt die Beratung der Denkschrift über die Beamtenorganisation der Post- und Telegraphenverwaltung.

Abg. Wert (Soz.):

Für die Unterbeamten ist noch lange nicht genügend gefordert worden. Befähigten Unterbeamten müßte es ermöglicht werden, sich rumpoarbeiten zu können bis zu den höchsten Stellen in der Postkarriere, zum mindesten bis zur mittleren Beamtenkarriere. Hand in Hand mit dem Ausbau der Beförderungsmöglichkeiten muß eine Besserung der Befoldung gehen, die bei den Unterbeamten geradezu jämmerlich ist. Eine Vermehrung der Beförderungsmöglichkeiten der mittleren Beamten ist unbedingt erforderlich. Bei dem höheren Dienste könnten aber erhebliche Ersparnisse gemacht werden. Die Ausmagerung der Postverwaltung wird dadurch befördert, daß sie durch ihre Maßnahmen 16,6 Millionen ersparen will, und daß bei einem Ueberzuck in diesem Etat von 118 Millionen

Das Haus verläßt 10. Freitag 1 Uhr: Kurze Anfragen, dann Weiterberatung. Schluß gegen 6 Uhr.

KRAMP Originelle Masken-Stoffe und 400 Masken-Bänder (darunter die letzten Neuheiten 1913) liegen aus. Neue Ideen und Stoffe für Preismasken und Balparés. Dirnd'lstoffe 48 Pf. Atlasse 65 Pf.

Mannheimer Fröbel-Seminar B 5, 19 Mannheim (Früh, F. I. 11) Von der Stadt Mannheims subventionierte Anstalt zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen und Kindergartenleiterinnen. 1-jährig. Lehrgang zur Ausbildung v. Kindergärtnerinnen. — 1 1/2-jähriger Lehrgang zur Ausbildung von Kindergarten-Leiterinnen. Das neue Schuljahr beginnt Montag, 11. April 1913. 11 Lehrkräfte. — Schulgeld pro Vierteljahr 45 Mark Sprechstunden täglich 3-5 Uhr im Seminar, B 5, 19 Prospekte kostenlos. — Weitere Auskunft erteilen 39063 Die Vorsteherinnen.

J. K. Wiederhold empfiehlt zu billigsten Tagespreisen trotz vor's Haus und freier Keller 35461 Kohlen Koks für Zentralheizung u. Füllöfen Briketts, Holz in nur besten Qualitäten. Luisenring 37. Telep on 616.

Achtung Empfehle feines Ochsenfleisch per Pfund nur 86 Pfg. Feines gemästetes Fleisch per Pfund nur 75 Pfg. Gutes billiges Fleisch per Pfund nur 66 Pfg. Rindfleisch und Lenden im Auschnitt billig. Josef Hamburger, H 4, 29 Jungbuchsstraße. Mietgesuche

Versicherungsbank Zimmer sucht für ihre Verwaltungsbüro 2-3 helle, freundl. Zimmer in guter Lage per 1. Februar 1913. Offerten u. 29050 an die Redaktion d. Bl.

Vorteilhaftes Angebot in Lebensmitteln Gutkochende Hülsenfrüchte Goldgelbe halbe Viktoria-Erbisen Pfd. 24-20 Pfg. Ganze, rohe und geschälte gelbe Erbsen Pfd. 26-22 Pfg. Feinste grüne Delikatess-Erbisen, gespalten Pfd. 38 Pfg. Feinste rohe grüne Erbsen Pfd. 30 Pfg. Grosse Hellelinsen Pfd. 40-35-30-25-18 Pfg. Weiße Bohnen Pfd. 27-22-16 Pfg.

Getrocknete Schneidebohnen Erstlingsprodukt sehr ausgiebig. Paket 40 Pfg. 1 Paket gibt 5 Portionen. abgebrühte Bohnen Pfund 24 Pfg. Delikatess-Sauerkraut Pfund 6 Pf. || la. goldfleich. Kartoffel Pfd. 3 1/2 Pf. Feinstes Weinkraut Pfund 12 Pf. || Salat Nieren Pfund 5 Pf. täglich frische echte Frankfurter Bratwürste. Gemüse- und Obst-Konserven garantiert neueste Ernte in voller strammer Packung.

Gelegenheitskauf! Selten billig! Apfelmus 2 Pfd.-Dose 29 Pfg. mit 5% Rabatt. Neues Mischobst aus besten Früchten Pfd. 30, 40, 55, 75, 95 Pf. Getrocknete Pflaumen Pfund 26 Pfg. Getrocknete Pflaumen grobstückig Pfd. 75, 55, 40 Pfg. Neue helle Dampfpfäfel italienische Birnschnitz gebackene Kirschen Callforn. Aprikosen getrocknete Kirschen Callforn. Birnen französ. Prünellen

süße O ringen Stück 3, 5, 7 Pf. Frische Tafeläpfel Pfd. 12 u. 16 Pfg. | Saftige Zitronen Stück 6 u. 8 Pfg. Johann Schreiber.

Läden Laden in Ludwigshafen. In allererster Lage grosser Laden mit zwei modernen Schaufenster zu vermieten. Anfragen unter R. 40687 beifördert die Expedit. ds. Zeitung.

Der von der Firma Stolzenberg G. m. b. H. bewohnte Laden Planken E 1, 15 beste Geschäftslage ab 1. März 1913 evtl. früher zu vermieten. Näheres Bergmann & Rabland.

Magazine C 2, 21 1 Tr., 2 Zimmer als Lageräume geeignet (Tel. 2. n. 40504) M 7, 22 Hinterhaus eine Zeppe hoch, arthener Keller Raum als Lagerraum sofort zu vermieten. Näb. Nummer 7. 4. Telef. 6431. 40320 Q 7, 9 hell. 4. Hof. Magazin zum. 345. 3. Et. Tel. 2458. 40518

Werkstätte M 2, 13 Werkstätte v. n. Näb. 3. Et. 10400 S 6, 28 2. Hinterhaus für v. n. Näb. 1 Tr. 40500 Werkstätte od. Magazin mit od. ohne Wohnung per 1. April zu verm. 10016 Näb. Hausnummer 4. 7. Gelle Fabrikräume 300 qm und Hof, Nähe Hauptbahnhof zu verm. Näheres Hindenhof, Straße 12, II. Tel. 2401. 40543

Mannheim Planken O 4, 6 RUDOLF MOSSE Anno-Annahme für sämtliche Zeitungen

Von einer erstklassigen, alten Lebensversicherungsgesellschaft wird für das nördliche Baden eine tüchtige, gewandte, mit Erfolg im Aufwachen tätige Persönlichkeit als

Oberbeamter, zu engagieren gesucht. Der Bewerber muß neben gründlichen Branchenkenntnissen die Fähigkeit besitzen, die Direktion bei Verwaltung von berufsmäßigen Organen erfolgreich zu unterstützen. Diese einträgliche und sehr entwicklungsfähige Stellung ist mit feinem Gehalt in Höhe von Mk. 3000.— sowie mit hohen Reisepfensen und Umfahrungsprovisionen dotiert. Besonders geeigneten Bewerbern kann auch ein höheres Anfangsgehalt gewährt werden. Nur Fachleute, die Nachweise über eine entsprechende Tätigkeit erbringen können, wollen sich melden. Offert. unter M. S. 4755 beifördert Rudolf Mosse, Mannheim. 13373

Bureau-Gehilfe gesucht. Von diesem größeren Fabrikgeschäft der Eisenbranche schreibgewandter junger Mann für Expeditions und Requisitionen zum sofortigen Eintritt gesucht. Willigster Bewerber, welcher schon ähnliche Stelle bekleidet, bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter M 400 P M an Rudolf Mosse, Mannheim. 13368

Größeres Hypotheken-Kapital für I. und II. Hypotheken ganz oder geteilt, auch für Ind. u. Anst. in auszuweisen. Off. unter M. S. 6790 an Rud. Mosse, Mannheim, erbeten. 13861

Invalidepfründ Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen Mannheim, Planken O 3, 6

Tüchtiger Vertreter u. Wiederverkäufer für einige Conjointartikel gesucht. Dauerwerbend bei entsprechender Tätigkeit. Off. u. O. 6399 an „Annoncenbüro“ Rastatt erbitten.

Stellen finden Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt einen jüngeren

Lohnbuchhalter der an Kosten Arbeiten gewöhnt, mit Lohn, Kranken- und Invaliditätswesen durchaus vertraut und fähiger Rechnungsh. Rationellfähige Bewerber, beliebigen Offerten unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche, frühesten Eintritts, bisheriger Tätigkeit unter Vorlage von Originalzeugnissen unter No. 7778 einzureichen.

Geschäfts-Anzeigen

Dr. H. Haas Buchdrucker

Zu vermieten S 6, 2 1. Et. 4 St. und Küche ab 1. April zu verm. 10068 U 1, 6 Breitestraße Schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Bad, reichl. Zubehör. Gas elektr. Licht u. Fahrweg bis jetzt innengebaut. per 1. April 1913 zu verm. Näher. Peter 285, Nalbstraße 6, Bureau. 40663

Gabelsbergerstr. 4 Schöne 3-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör in freier Lage per 1. April 1913 zu vermieten. 40663 Näb. Peter 285, Nalbstraße 6, Bureau.

Pulvering 18, 3. Et. 5-6 Zimmer, Zubehör ab 1. April evtl. früher zu verm. Näb. baselstr. part. 40657

Mag. Josefstr. 15 1 Tr. L. 40590 eleg. Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Badezimmer, Kamin, elektr. Beleuchtung, zwei Balkone, 2 Keller per 1. April preisw. zu verm. Beschichtigung von 10-11 Uhr täglich. Näheres Kaufmann/erteilt Jacobl. B 3, 18.

Suppelstr. 13, 3. Etad. herrsch. 6 Z.-Wohnung u. all. Bd., Gas, elektr. u. p. 1. April zu verm. 40456

Keller L 4, 4 gewöhnlich. Keller zu verm. am. ganz od. geteilt zu vermieten. Zu erfragen bei Dräger baselstr. 40621

Große Karneval-Gesellschaft Mannheim



Nur Freitag u. Samstag... Sitzung mit Damen... Vorträge, Lieder, Couplet mit Bobbier.

Stenogr. Verein

Luzerner Gabelberger

Anfängerkurs

Kaufmännischer Verein Mannheim (K. V.)

Kaufmännischer Verein

Kaufmännischer Verein Mannheim

Kaufmännischer Verein

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Vermisochtes

Pianoforte

Geldverkehr

Mk. 100 000

Grosser Massen-Verkauf in Lebensmittel

Fleisch- und Wurstwaren

Geräucherter Burreisfleisch... Thüringer Rotwurst... Hausgem. Leber- u. Griebenwurst...

Spezialität: Thüringer Cervelat u. Salami...

Wild, Geflügel und Fische

Prima Mastgänse, geteilt... Prima grosse Poularden... Junge Masthähnen...

Gemüse- u. Frucht-Konserven

Extra-Preise für über 10 000 Dosen Konserven.

Junge Schnitt- od. Brechbohnen... Gemüse-Erbsen... Erbsen Fols moyens...

Dürrobt und Südfrüchte

Prima Mischohat... Getrocknete Pflaumen... Dampfpfäfel...

Von frischer Zufuhr! Süsse feine Orangen 15 Pf.

Süsse Mandarinen... Gelbe Zitronen... Frische Amerikaner Äpfel...

Hülsenfrüchte :: Teigwaren

Weichkochende Linsen... Grünkern ganz und gemahlen... Prima Weizenmehl...

Käse und Fischkonserven

Limburger Käse... Camembert... Emmentalerkäse... Palmbutter...

Table with 6 columns: Lebende Karpfen, Lebende Schleie, la. Blumenkohl, Frischer Salat, Geräuch. fetter Lachs, Frucht-Schaumwein. Includes prices per pound and other details.

Herm. Schmoller & Co.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

Verstorbene:

- 1. Wenzelhuber Frdr. Rupprecht u. Josefine Demm. 2. Schum. Emil Hauert u. Johanna Kidermann...

Vertraute:

- 1. Architekt Ludw. Steinhilber u. Antonie Reil. 2. Viehhändler Alwin Garbers u. Rosine Röder...

Verheiratete:

- 1. Mineralwasserbr. Joh. Gg. Wegler u. I. Frida. 2. Metzger Gg. Bauer u. S. Karl Heinrich Friedrich...

Verstorbene:

- 1. Weinschneiderei Konrad Seuren u. S. Karl. 2. Vater Wilh. Heisenauer u. S. Heinrich...

Verheiratete:

- 1. Rath. geb. Volk. Ehefr. d. Milchhändlers Hart. Roth, 34 J. 2. d. verh. Metzgermeister Frdr. Hoff, 48 J...

Verheiratete:

- 1. Anna geb. Rühlhoffer, Witwe d. Mühlhändlers Emil Dedeel, 70 J. 2. d. verh. Privatmann Sebastian Stabl, 48 J...

Friedrich Dröll Q 2, 1. Gegründet 1856. Special-Werkstätte orthopädischer Maschinen, Corsetts, künstlicher Glieder, Bandagen etc.

Erstes u. ältestes Spezialgeschäft für Betten u. Bettartikel von Moriz Schlesinger. Tel. 3162 Mannheim Q 2, 23.

Ferd. Schlimm Tel. 3689 Schlossermeister Tel. 3689 Wohnung Liebigstr. 20 Werkstat. Stenograf. 10.

Elektrische Taschenlampen in größter Auswahl v. 80 Pf. an. Ersatzteile billigst. Sporthaus D 1, 1 Th. Griesch. verl. Kunststr.

Masken Reg. Hotel-Breis-Maske mittl. bis bill. zu verp. R. Hilgers, 7704 Friedrichsplatz 17, 1 Tr.

Läden S 2, 1 moderner Laden mit angeschlossenem Zimmer für Bureau u. Lager geeignet.

Läden Magazine Büros stets in grosser Auswahl vorgemerkt.

Bureau B1, 11 St. Bureau, 7 St. mit Zubeh. für auf 1. April evtl. auch früher zu vermieten.

Bureau an vermiet. St. Dampfheizung, Elektr. Licht, Sanit.-Haus, D 1, 7/8.

Zu vermieten S 2, 1 eleg. Wohnung, 4 Zim., Küche u. Bad u. 1. Korz. zu vermieten.

Wax Hofstraße 4, 1. Etage 3 Zimmern, auf 1. April zu vermieten.

Wohnung, 4 Zim., Küche u. Bad u. 1. Korz. zu vermieten.

Wohnung, 4 Zim., Küche u. Bad u. 1. Korz. zu vermieten.

Wohnung, 4 Zim., Küche u. Bad u. 1. Korz. zu vermieten.

Wohnung, 4 Zim., Küche u. Bad u. 1. Korz. zu vermieten.

# „Herbstzauber“

6 Stück Mk. 1.—  
Beste Zigarre dieser Preislage  
Zigarrenhaus Max Curant  
ID 2, 15 Tel. 6793.

### Bitte.

In der Arbeiterkolonie Mankend macht sich beim Eintritt der kälteren Jahreszeit der Mangel an Kleidungsstücken aller Art dringend fühlbar. Besonders fehlt es an Degenen, Unterhosen, Socken, Halsbinden und Leberstücken. Die rüchigen deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herliche Bitte, Sammlungen der genannten Kleidungsgegenstände gütlich veranstalten zu wollen und solche entweder an Darsater Bernat in Mankend — Post und Station Darsatim — oder an die Zentral-Kasse in Rarische, Blumenstraße 1, II. (Dienstag) einzuliefern.

Die schon fest sehr kurze Sammlungsfrist unserer Anhalt erfordert bedeutende Mittel, weshalb auch die Herren recht nötig sind. Unsere Zentral-Kasse in Rarische, Blumenstraße 1, II., nimmt derartige Kleidungsgegenstände gerne entgegen.

Der Ausschuss des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

### Deutsche Frauen!

Die im Komerte und Teilein schwer ringenden armen

Thüringer Handwerker Mien am Weibel  
Dieleiben bitten an:  
Zirkel, Sevelien, Torkentlicher, Gend, und  
Niederländer, Scherentlicher, Reins, und Dalklein,  
Jantes Schirmerlein, Weissene, Warrandrell,  
Gallwollene Kleiderstoffe, Nützliche, Heberbrüder,  
Hefelbuden, solche mit eingewickeln, einschneiden und  
aufgeschlitten; zum Selbstwidern: Sorachen, Sevelier-  
Häbden, reiseleine, Sorache, Mankend, Sevelier-  
Niederländer, Torkentlicher, Darsatim, Darsatim, Darsatim,  
Schmittle, Darsatim, Darsatim, Darsatim, Darsatim,  
und preiswert. Dies wird durch tausende unvor-  
langter Kuerfennungsarbeiten bedingt. Daher und  
Vielvergnügen würde man verlangen vom  
Thüringer Handwerker-Kerle „Carl Grödel-  
Zitung“, Gotha.  
Vorhändler G. R. G. 2. 1. Kommerzialrat und  
Landesoberbaurat.  
Der Unterzeichner leidet den Verein kaufmännisch  
ohne Bindung.

# Billige Lebensmittel!

Nur  
Freitag u. Samstag  
Preise netto!

### Wurstwaren

- Braunschweig Mettwurst . . . Pfd. 1.20
- Sardellenleberwurst . . . Pfd. 1.40
- Trüffelheleberwurst . . . Pfd. 1.80
- Nusschinken . . . Pfd. 1.50
- Gek. Schinken . . . Pfd. 1.45
- Koch-Mettwurst . . . Pfd. 90 Pfg.
- Salamiwurst . . . Pfd. 1.48
- Zervelatwurst . . . Pfd. 1.48
- Grieben- u. Leberwurst Pfd. 45 Pfg.
- Thüringer Rotwurst Pfd. 65 Pfg.
- Schwartenmaggen . . . Pfd. 70 Pfg.
- Briewurst . . . Pfd. 1.50
- Rehame-Aufschnitt . . . Pfd. 1.20
- Fleischwurst . . . Pfd. 80 Pfg.
- Dörrfleisch . . . Pfd. 1.10
- Gänsebrust . . . Pfd. 1.80
- Westfälischen Schinken  
1/2 Pfd. 55 Pfg.
- Frankfurter Würstchen  
Pack 26 Pfg.
- Halbrastlader Würstchen  
Paar 14 Pfg.

### Billige neue Hülsenfrüchte

- Linsen, mittel . . . 5 Pfd. 88 Pf.
- Linsen, gross . . . 5 Pfd. 98 Pf.
- Linsen, extra gross . . . 5 Pfd. 1.10
- Welsch Bohnen . . . 5 Pfd. 95 Pf.
- Gelbe halbe Erbsen 5 Pfd. 95 Pf.
- Bohnen-Erbsen . . . 5 Pfd. 1.20
- Orangen süß  
10 Stück 55, 45, 25 Pf.
- Mandarinen . . . Stück 5 und 4 Pf.
- Felgon . . . Pfd. 35 und 28 Pf.
- Bananen . . . Pfd. 26 Pf.
- Datteln . . . Pfd. 25 und 15 Pf.
- Blumenkohl . . . Kopf 35 und 15 Pf.
- Gedörrte Schnittbohnen  
Paket 35 Pf.
- Gedörrte Jufanne . . . Paket 18 Pf.
- Kuchensüß . . . Paket 45 Pf.
- Kleine Erbsen  
sortiert . . . 10 Stück 75 Pf.

### Kolonialwaren

- Feiner Zucker . . . 5 Pfd. 1.10
- Würfelsüß . . . Pfd. 24 Pfg.
- Wolzengras . . . 5 Pfd. 95 Pfg.
- Reis . . . Pfd. 35, 30, 24, 20 Pfg.
- Haferspecken . . . Pfd. 25 Pfg.
- Kakao, garantiert rein  
à Dose 1.50, 1.20
- Kakao, gar. rein Pfd. 68 Pfg.

### Konserven

- Schnittbohnen Kilo-Dose 33 Pfg.
- Schnell- und Brechbohnen  
Kilo 45 Pfg.
- Erbsen, mittelfein Kilo 65 Pfg.
- Gemüse-Melange Kilo 72 u. 55 Pfg.
- Brechspargel m. Köpf. Kilo 1.35 1.25
- Stangenspargel Kilo 1.65 1.45
- Abschnittspargel . . . Kilo 65 Pfg.
- Mirabellen . . . Kilo 75 Pfg.

### Diverses

- Tafelbutter . . . Pfund 1.44
- Schweizerkäse . . . Pfund 1.20
- Holländer Käse Pfund 85 Pf.
- Thüringer Käse Pfund 1.00, 85 Pf.
- Bierkäse . . . Pfund 1.00
- Münsterkäse . . . Pfund 1.00
- Edamer Käse . . . Pfund 1.10
- Geräuch. Lachs 1/2 Pfd. 50 Pf.

### Brot

- Bauernbrot Stück 40, 20 Pf.
- Pfälzer Brot Stück 44, 22 Pf.
- Finns-Brot Stück 44, 22 Pf.
- Weiss-Brot Stück 44, 22 Pf.

### Weine u. Spirituosen

- Malaga . . . à Flasche 1.25
- Samos . . . à Flasche 95 Pf.
- Sherry . . . à Flasche 1.25
- Pfälzer Rotwein . . . Flasche 1.10
- Portwein . . . Flasche 1.25
- Deutscher Kognak r. 3.25 2.72 2.25
- Kognak-Verschalt r. 1.95 1.75 1.65
- Rum-Verschalt r. 2.35 1.95 1.75

# S. Wronker & Co.

## Grosser Inventur-Ausverkauf

Um unser Lager vor der Inventur möglichst vollständig zu räumen, verkaufen wir sämtliche garnierte, u. ungarlierten Damen- und Kinderhüte während unseres Inventur-Ausverkaufs zu jedem annehmbaren Preis. Spezialhaus für Damenhüte

Offenbach a. M. Frankfurterstrasse 9.  
Frankfurt a. M. Trierische Gasse 11 und 13  
Loipzigerstrasse 11.

## Drucksachen

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

## Fräulein Luise Rank

nach schwerem Leiden in die Ewigkeit abzurufen. Um stille Teilnahme bittet  
Johanna Rank.  
Mannheim, den 9. Januar 1913.  
Augusta-Anlage 13  
Die Feuerbestattung findet am Samstag, den 11. ds. Mts., mittags 2 Uhr statt.

### Vom Büchertisch.

Neuer Ort- und Verkehrs-Verzeichnis des Deutschen Reichs. 1912. Vollständig neu bearbeitet und vermehrte Auflage. Auf Grund amtlicher Unterlagen von Reichs-, Landes- und Gemeindefürsorgeherren herausgegeben von Dr. C. Neumann. Mehr als 210 000 Artikel und Verweisungen mit 21 Stadtplänen, 10 Umgebungs- und Uebersichtskarten sowie einer Verkehrs- und vielen halbjährigen Beilagen. 2 Bände in Leinen gebunden zu je 18 M. — Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Umso willig Neues, in seiner erschöpfenden Reichhaltigkeit an diesem Gebiete noch nicht vorhanden bildet die letzten mit dem ersten Bande herausgekommenen fünfte Auflage des ehemaligen Neumannschen Reise- und Verkehrs-Verzeichnisses, das auf sorgfältigsten Grundlagen aufgearbeitet ist, als die alphabetische Anordnung der Städte im Deutschen Reich getragene Buchreihe bis hinunter zum Einzelort. Verlegt früher die Zahl der Artikel und Verweisungen 75 000, so ist jetzt auf mehr als 210 000, also auf fast das Dreifache der früheren Ausgabe gelangt. Bei jeder Darstellung sind alle die mannigfaltigen Fragen, die sowohl an ein Ort, als auch Verkehrs-Verzeichnis gestellt werden können, knapp, treffend und zuverlässig beantwortet. Ausführlich sind auch die Verhältnisse des Verkehrs, dessen Angaben in die Tabellen geben, im Rahmen einer kurzen Beschreibung an Einzelheiten nachzuweisen, ist nicht möglich. Aber den beigegebenen wertvollen Hinweisen von 21 Plänen der Großstädte mit Straßenverzeichnissen, 10 Uebersichtskarten, einer großen Verkehrs- und vielen farbigen Beilagen ist durch die reichhaltige Ausstattung der Karten, die alle Verkehrs-, Verwaltungs- und sonstigen Verhältnisse, dem Verkehr, Kaufmann und Spediteur, überhaupt jedem an Handel und Wandel Interessierten unentbehrlich sein. Der zweite Band ist im Frühjahr 1913 erschienen.

2. Göttinger Jahrbuch für den Kleingartenbau, unter Mitwirkung von Fachleuten herausgegeben. Frankfurt a. M., Verlag zur Förderung des Kleingartenbaus, 10. Jahrgang, Preis 40 Pf. In Partien lieferbar. Das Buchlein verdient wegen seiner reichen Ausstattung, seiner hübschen Ausstattung und seiner vielen Abbildungen die weiteste Verbreitung. Es ist für jeden Gartenfreund ein höchstes Buchlein, das ihm das ganze Jahr ein treuer Ratgeber sein wird. Die einzelnen den Gartenkalender betreuenden Verzeichnisse zur Aufzeichnung für ihre Mitglieder. Im Anschluss an den Preis ermäßigt.

Buch von Beethoven von W. H. Thomas-Schall. Mit vielen Bildern, Notenbeispielen und handschriftlichen Nachlässen. Preis gebunden 5 M., gebunden in ein Buch 7.50 M. Einband von Paul Koenig. Das Buch des berühmten Beethoven-Vereins wird dazu berufen sein, das Volkstum über Beethoven zu werden. Ganz abgesehen von dem ständigen druckbaren biographischen Teil, zu dem Dr. Thomas eine Menge neues Material beibringt, ist seine Beschreibung der Werke Beethovens so außerordentlich reichhaltig, reich und anregend, das auch der, der Beethoven nur zu kennen meint, eine Menge neuer Gesichtspunkte, eine Fülle wertvoller neuer Materialien finden wird. Eine große Zahl Porträts Beethovens und der Zeitgenossen, die an ihm in Verbindung standen oder in dem Wien seinerzeit eine Rolle spielten, ferner Brief- und Notenentwürfe und endlich erklärende Notenbeispiele beleben das Buch. Bei der schönen achtzähligen Ausstattung des Buches ist der Preis geb. 5 M., gebunden in dunkelbraunem Leder mit reicher Goldprägung 7.50 M. ein sehr sehr niedriger.

Nationalökonomie in der Ehe ist ein Schlagwort, das sehr geliebt wird. Wenn man aber „Öffentliches Haushaltungsbuch“ zur Hand nimmt, dann wird man erkennen, das es sich hier nicht um weisse Theorien, sondern um eine sehr gesunde Praxis handelt, darum nämlich, das die Haushaltung ein wenig Buchführung treibt, und namentlich in jenen Fällen, wo es sich für den Gatten darum handelt, mit einem bestimmten Gehalt auszukommen. Das in den verschiedenen Haushaltungsschulen gelehrt wird, findet hier praktische Verwertung. Die Ausgabe für 1913 von Hoffmanns Haushaltungsbuch

Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart kann durch alle Buchhandlungen zum Preise von 2 M. bezogen werden.

Reise-Geschichten aus dem Kleinen. Von Arno Marx. Mit 20 Abbildungen im Text (IV und 147 S.) 8. 1912. Gebunden 1.00 M. Verlag von H. G. Luchterhand, Leipzig und Berlin. Wenn der Leser über das Tun und Treiben unserer Tiere noch so vieles Neues erfährt, so liegt das eben daran, das Marx die intimsten Vorgänge der Tiere zu verstehen und darzustellen sucht. Das Buchlein stellt ein Gegenstück zu den vielgelesenen Vorträgen von Thomas dar. Wie diese, ist auch das Marx'sche Buch durch Wandlungen ungenutzbar. Das Buch wendet sich vor allem an Eltern und Erzieher, die lernen wollen, ihren Kindern die Augen für das Geschehen in der Natur zu öffnen.

Mein Spezial-Etagegeschäft bringt das Neueste in echten Schweizer Stickereien, Roben etc. Neu aufgenommen: Leinenstickereien, Klöppelspitzen, Rosa Ottenheimer, 07,1. Telephon 2838. Kleine Planken.

### Stellen finden

Auf das Büro einer chemischen Fabrik wird ein baldiger Eintritt eine

### Kontoristin

von 22-30 Jahren, Seite stenographisch, mit besserer Vorbildung gesucht. Offerten mit Angabe von Gehaltsansprüchen unter P. S. Nr. 77717 an die Exped. ds. Bl.

Wir suchen für unsere Statistik- und Berechnungsbureau mehrere im Rechnen gewandene Damen

Bevorzugt sind, die nicht mehr zum Besuche der Stadt-Handelsorientierungsschule verpflichtet sind, wollen ihre Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche direkt an uns richten. 77718

Oberheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

Stellen suchen

Gaushälterin

durchaus tüchtig, sucht in besserem Hause Tätigkeit. In Referenzen zu Diensten. Gehl. Angebote erbeten u. P. 2069 an D. Stern, Mannheim.

### Landbutter

bei 5 Pfund à Markt 1.15  
Pfälzer Butter per Pfund Markt 1.20  
Feine heffische Süßrahm-Tafelbutter in 1/2 Pfd.-Stücken für Wiedervertäufte per Pfund Markt 1.25  
Phil. Leininger Ww. T. S. 22. — Tel. 1194

### Masken

Schöne Damenmasken billig zu verkaufen. 10009 Q 4, 4, 4, 4.

### Schwarze Pierette

einmal getragen, zu verlieren. O 6, 8, 10.

### Soubrette

einmal getragen, billig zu verkaufen oder zu verleiern. Angebotsnummer 10009 N 2, 2, 1.

### Wasche (Spinn)

einmal getragen, billig zu verkaufen. O 7, 22, 1 Tr. 11.

### Reute mittig 1 Uhr

auf der Freibank

### Fuhfleisch

per 40 Pfd. Schlachthofversteigerung

### Pariser

### Ropffalat

per Kopf 8 Pfg. Kadel, Mittelstr. 2

### Schlafzimmer

mit st. Spiegelstisch (schwere Spiegelst. ein gewicht. kompl. mit Ledeneinrichtung u. Gef. u. Emaille) billig zu verkaufen. 10009

### Heb. Seel

Kattions- und Pfeiffenhand 8 3, 10. Tel. 4506

# Möbel

und gediegene  
Wohnungs-  
Einrichtungen  
nur Ia. Qualitäten

erhalten  
zahlungsfähige Arbeiter,  
Privatleute und Beamte  
geg. bequeme, monatl.  
od. vierteljähr. Zahlung  
zu Kassapreisen

unter Berechnung von  
nur 2% Zinsen h. streng  
gewährter Diskretion  
u. kostenloser Anfahr.  
Kein Kassieren durch  
Boten.

Versand auch nach  
auwärts. 78300  
Bad. Möbel- und  
Bettens-Industrie  
Herrn. Kraft, Mannheim  
Ber. Schwetzingenstr. 34-40  
Ecke Heinrich Lanzstr. 38.

## Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand im Dezember 1912:  
**Eine Milliarde 125 Millionen Mark.**

Bisher gewährte Dividenden:  
**295 Millionen Mark.**  
Alle Heberschüsse kommen den Versicherungs-  
nehmern zugute.  
Unverfallbarkeit, Unantastbarkeit, Wettpolice,  
Prospecte und Auslastung kostenfrei durch den  
Vertreter der Bank: 90657

**L. Eichler, D 7, 25. Tel. 3524.**

## Kassenschränke

in bester Ausführung  
liefert

**L. Schiffers**  
Fabrik, Lager und  
Bureau: 90658

**Alphornstrasse 13.**  
Verkaufsort:  
**D 1, 3 (Paradeplatz).**  
Strassenbahnhaltestelle Linie 3.

## Verloren

**Silberne Herrenuhr**  
mit Medaillon an Band  
aus U. S. n. 4 am Dienstag  
früh verloren, abzugeben  
geg. Belohn. U. 4, 12 III.  
19042

Der Preis beträgt für  
1 Brausebad 10 Pf. (einschl. Seife) und Seife.  
1 Bannendbad 25 Pf. (einschl. Seife) und Seife.  
Am Neujahrstag, am Karfreitag, an beiden  
Oster- und Pfingstfesttagen, am Himmelfahrtstag,  
am Fronleichnamstag, an Michaelistagen und an  
beiden Weihnachtsfesttagen bleibt das Bad geschlos-  
sen, ebenso am Fastnachts- und Palmsonntagsnach-  
mittags. 1491

Mannheim, den 6. Januar 1913.  
Städtisches Wasserversorgungsamt.  
Sodamar.

## Bekanntmachung.

Mit Bezug auf den Stadtratsbeschluss vom 12.  
Dezember 1912 wird hiermit bekannt gemacht, daß  
wegen Wenderung der Wirtschaftsprüfung im  
Stadtwald Räfertafer Wald Koubhofunterbau,  
natürliche Verjüngung hat des früheren Kahlflugs-  
betriebes Streubgaben künftig nicht mehr erfolgen  
sollen.

Als jährliche Entschädigung der benachteiligten  
Bürger von Käferwald wurde vom Stadtrat der Betrag  
von 350 M. für jede Streubgabe festgesetzt.

Einbringen gegen diesen Beschluss sind binnen 9  
Tagen beim Notariatsamt Mannheim schriftlich oder  
mündlich nachmittags von 2 bis 5 Uhr vorzubringen.  
Mannheim, den 8. Januar 1913.

Großh. Notariatsamt:  
Baumann. 29024

## Das Bad in Rheinau betr.

Für das städtische Volksbad in der Hildstraße  
in Rheinau sind die Badezeiten wie folgt festgesetzt:  
An Werktagen: 4-8 Uhr nachmittags (Samstags von  
1-9 Uhr);  
an Sonntagen: 8-12 Uhr vormittags (vom 1. April  
bis 31. Oktober); 7-12 Uhr vormittags (vom  
1. November bis 31. März).

Das Bad steht am Montag und Donnerstags-  
Nachmittags für weibliche Personen, zu den übrigen  
vorgenannten Zeiten für männliche Personen zur  
Verfügung.

Der Preis beträgt für  
1 Brausebad 10 Pf. (einschl. Seife) und Seife.  
1 Bannendbad 25 Pf. (einschl. Seife) und Seife.

Am Neujahrstag, am Karfreitag, an beiden  
Oster- und Pfingstfesttagen, am Himmelfahrtstag,  
am Fronleichnamstag, an Michaelistagen und an  
beiden Weihnachtsfesttagen bleibt das Bad geschlos-  
sen, ebenso am Fastnachts- und Palmsonntagsnach-  
mittags. 1495

Mannheim, den 6. Januar 1913.  
Städtisches Wasserversorgungsamt.  
Sodamar.

## Abnehmer Fränk. Landbutter

gesucht. Adressen mit C. St. 20023 an die Exp. d. Bl.

## Die Wotan Lampe



steht in jeder elek-  
trischen Lichtanlage  
verwendet werden

Es hat eine lange  
Lebensdauer, ist in-  
folge ihres gezeig-  
ten Leuchtdruckes  
fast unzerbrechlich  
und spart stark  
70% Strom gegenüber  
Kohlelampen

Besteht  
bei den Elektro-  
werkzeugen, Isolierwerk-  
zeugen, etc.

Nur der Name „Wotan“ auf der Glocke bildet Gewähr! Er-  
hält d. Fabrik d. Siemens & Halske Aktiengesellschaft

## Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer

gegründet 1900

Inh. Eberhard Meyer, Konzessionierter Kammerjäger  
Collalstraße 10 - Mannheim - Telefon 2318

Übernimmt die Beseitigung von Ungeziefer jeder  
Art unter weitgehender Garantie 95253

**Spezialist in radikaler Wanzen-Ausröpfung.**  
21-jährige praktische Erfahrung, vorzügliche geschultes Arbeits-  
personal. Absolute zuverlässigste und leistungsfähigste  
Unternehmen in Süddeutschland. Abonnement für die Herren  
Hausbesitzer, Hotelier, Fabrikanten empfehlenswert.  
Kontrahent vieler staatlich. und städtischer Behörden.



## Buntes Feuilleton.

**— Tiefkühn wegen vergrößerter Familienver-  
hältnisse. Aus einer eigenartigen Urkunde ist,  
wie uns aus Petersburg geschrieben wird, der  
Großkaufmann Wladimir Kipen in Kraslawitz  
(Gouvernement Witebsk) tiefkühn geworden.  
Sein Sohn Dimitri Kipen ging nämlich vor  
einigen Jahren eine Ehe ein mit der 17-jährigen  
Witwe Anna Slawen, die aus erster Ehe eine  
13-jährige Tochter Matharina hatte. Das junge  
Ehepaar lebte trotz des großen Altersunter-  
schiedes — Dimitri Kipen, der Gatte der ehe-  
maligen Witwe, ist nämlich erst 19 Jahre alt  
gewesen — recht glücklich. Nun lernte der Vater  
des jungen Ehegatten aber die Stiefmutter sei-  
nes Sohnes kennen und verliebte sich in sie bis  
über die Ohren. Der Vater ist ein Mann von  
50 Jahren und als vielfacher Millionär immer-  
hin ein nicht zu verachtender Ehegatte. Da die  
Geistlichen allerlei Schwierigkeiten machten,  
wandte er sich an das Konsistorium mit der Bitte  
um Erlaubnis, das junge Mädchen heiraten zu  
dürfen. Er erhielt die Erlaubnis und heiratete.  
Nach einigen Monaten wurde ein Sohn ge-  
boren. Seit dieser Zeit begann der alte junge  
Ehemann Zeichen von Geistesgestörtheit sehen  
zu lassen. Er verfuhr nämlich auszurechnen, in  
welchem Verwandtschaftsgrade er zu seinem  
Schwiegervater, zu seiner Frau, zu seinem  
Sohnchen und zu sich selbst stehe, und daß es ihm  
dämmerte, daß sein Sohnchen der Bruder sei-  
nes Schwiegersvaters, er selbst aber der Groß-  
vater seines leiblichen Sohnes, sein erster Sohn  
dagegen sein Schwiegersvater, er selbst der Va-  
ter des kleinen Sohnchens, zugleich sein Stief-  
großvater, die Mutter des kleinen und zu-  
gleich Stiefmutter und Schwiegermutter seines  
Großvaters, seine Großmutter aber seine Schwä-  
gerin und zugleich die Schwiegermutter ihrer  
eigenen Tochter, die Mutter des kleinen Stief-  
großmutter ihres eigenen Kindes sei — da fing  
er an schwermütig zu werden! Am meisten be-  
unruhigte ihn der Umstand, daß sein eigener  
Sohn der Urogroßvater und zugleich Stiefvater  
des eigenen Kindes sei. Da er der Vater  
seines Sohnes, also der Vater des Stiefgroß-  
vaters seines Kindes ist**

**— „Prinzessinnen-Tänzer“.** Der Neujahr-  
empfang im königlichen Schloß war so feierlich  
die „R. G.“, der Auftakt zu den Winterfesten  
des Berliner Hofes. Sie begannen nach dem  
Krönungs- und Ordensfest und dem Kapitel  
des Schwarzen Adlersordens, das an dessen  
Eröffnungstage, dem 18. Januar, abgehalten  
wird, mit zwei Contours, der Militärcour und  
der Civilcour, auch Schleppecour genannt,  
wegen der langen Schleppe am Hofkleid der  
Damen. Außer einigen Konzerten besteht die  
Hofballen hauptsächlich aus den Ballen, die das  
Kaiserpaar gibt. Man unterscheidet „große  
Schloßbälle“ und „kleine Schloßbälle“. Zu jenen  
werden mehrere tausend, zu diesen nur einige  
hundert Einladungen erlassen. Eröffnet werden  
die Bälle von den beiden Vortän-  
zern, je einem Obersten des Regiments der Gar-  
de du Corps u. d. G. Garderegiments 3. R.,  
mit den beiden Hofdamen, Viktoria Luise,  
der Tochter des kaiserlichen, und Viktoria Mar-  
garete, der Tochter des Prinzen Friedrich Leo-  
pold. Erst wenn die Prinzessinnen an ihre  
Plätze zurückgeführt sind, treten die Vortänzer  
an die übrigen Paare mit den Worten heran:  
„Bitte, abzutanzeln!“ Nun fällt sich der Saal  
mit einem Schwarm von jungen Mädchen in  
duftigen, hellen Kleidern an Arm von Herren  
in gold- und silberblauen Uniformen. Die  
Prinzessinnen beteiligen sich auch weiterhin am  
Tanz, aber sobald dies geschieht, wird von den  
diensttuenden Zeremonienmeistern und Kam-  
merherren mit den langen Stäben, die das

Zeichen ihrer Würde sind, „abgelockt“.  
Dann hören alle übrigen Paare zu tanzen auf.  
Es ist die Regel, daß die Prinzessinnen nicht  
zum Tanz aufgefordert werden dürfen. Sie  
fordern selbst auf, indem sie einen Kammer-  
herrn zu dem Offizier, auf den ihre Wahl ge-  
fallen ist, schicken und Dieser den Auftrag aus-  
richtet: „Ihre königliche Hoheit befehlet, mit  
Ihnen zu tanzen“. Auf den kleineren Ballen  
kommt es jedoch manchmal vor, daß von den  
Vortänzern, auf Anordnung des Kaisers, die  
Parole ausgegeben wird: „Heute dürfen die  
Prinzessinnen aufgefordert werden“. Dann kann  
jeder kleine Leutnant, wenn er mutig genug ist,  
der Ehre teilhaftig werden, mit einer Prinzess-  
in von königlichem Geblüt durch den weißen  
Saal zu tanzen. Natürlich wählen die Prin-  
zessinnen mit Vorliebe ihre Tänzer unter den  
jungen Herren der Armee und des Zivildien-  
stes, die ihnen persönlich bekannt sind, und es  
spielt dabei sehr wesentlich die Frage mit,  
ob der einzelne ein guter Tänzer ist oder nicht.  
Die Offiziere, die durch ihre Sicherheit im Tanzen  
besonders gern von den Prinzessinnen befohlen  
werden, nennt man im Kreise ihrer Kameraden  
„Prinzessinnen-Tänzer“. Manchem „Prinzess-  
innen-Tänzer“ hat seine Gewandtheit den Eintritt  
in den Hofdienst und eine glänzende Laufbahn  
eröffnet.

**— Spielkicker in London.** In den letzten Mo-  
naten ist über London eine flutwelle leidens-  
chaftlichen Spielkickers niedergegangen, und die  
Verhältnisse haben sich bereits zu ungeheurer,  
daß die Leidenschaft den Ruf nach Abhilfe erhebt.  
„Gegenwärtig wird in keiner Stadt der Welt  
so viel Hazard gespielt wie in London“, er-  
klärt ein großes City-Blatt in einem Artikel,  
der sich mit dieser plötzlich aufgetauchten ver-  
derblichen Mode beschäftigt. Hauptächlich wird  
„Chemins de fer“ gespielt und die Verluste, die  
alljährlich erlitten werden, sind enorm. Wäh-  
rend der letzten Monate sind nicht weniger als  
12 junge Leute, Angehörige der höchsten Aris-  
tokratie und der vornehmsten Gesellschaftskreise,  
durch diese Spielwüsten und über Nacht entstan-  
denen heimlichen Spielclubs vollkommen ruiniert  
worden. Allein im Westen wird Abend für  
Abend in mindestens 12 dieser heimlichen Klubs  
gespielt, und durchschnittlich in jeder Nacht wer-  
den 300 000 Mark verloren und gewonnen. Man  
kann sich ausrechnen, welche Riesensummen in  
ganz London während der letzten Wochen ver-  
loren worden sind. Der Pokler, deren Hilfe jetzt  
von der Öffentlichkeit angerufen ist, hat eine  
schwere Aufgabe, weil es sich bei all diesen  
sophistischen Spielergesellschaften nicht um stän-  
dige vollständig gemeldete Klubunternehmungen  
handelt. Die heimlichen Klubs spielen nicht zwei  
Abende hintereinander im selben Hause, sie  
wechseln Tag für Tag Quartier, und erst am  
späten Nachmittag erfahren die Spieler, wo sie  
sich am Abend treffen werden. Es gibt in London  
unzählige Häuser, in denen einzelne Zimmer  
an Versteigerer und kleine Juristen zu Konsultations-  
zwecken auf bestimmte Tageszeiten vermietet  
werden; die Einnahmen dieser Hausbesitzer sind  
sehr gering, und wenige werden der Versuchung  
tragen, wenn ihnen plötzlich für eine einmalige  
Ueberlassung eines solchen Zimmers auf eine  
Nacht 500 M. und mehr geboten werden. Neben  
diesen „wandernden“ Spielergesellschaften  
gibt es aber noch Leute, die in ihrer meist her-  
schaftlich eingerichteten luxuriösen Privatwoh-  
nung einen geheimen Spielklub gründen. Einer  
dieser Klubbesitzer, der in Walsley seine nächt-  
lichen Sitzungen leitet, gibt zu, daß er seit Sep-  
tember über 400 000 M. verloren hat, nicht  
etwa durch Teilnahme am Spiel, sondern nur  
durch die Spielgelder, die ihm zufließen. Um  
die Bedeutung dieses Spielgeldes ganz zu er-  
 messen, muß man wissen, daß die Ausgaben  
eines solchen Klubgrunders unverhältnismäßig

hoch sind, denn er muß über schöne Räume ver-  
fügen, sein zahlreiches Dienstpersonal durch un-  
gewöhnlich hohe Gehälter zum Schweigen ver-  
pflichten und außerdem noch alle Klammglieder  
allmählich bewirken, ohne für die dargebrachten  
Delikatessen und Extrablätter entschädigt zu  
werden. Zu diesen nächtlichen Klubs, bei denen  
nur Herren Einlaß finden, gesellen sich noch  
andere ähnliche Unternehmungen, die am Nach-  
mittage ihre Sitzungen abhalten und auch Da-  
men aufnehmen. Ueberall werden Spielgelder  
erhoben, die mit 5 Prozent des Spielgewinnes  
beginnen und bis zu 30 Prozent wachsen, je  
nach der Höhe des Gewinnes des Spielwüsters.  
— **Freunde, auf die man sich verlassen kann.**  
Jenkins ist jung verheiratet und wohnt auf dem  
Lande. Keulich morgens liest er seine junge  
Frau zum Abschied, erklärt, um 6 Uhr zum  
Essen wieder daheim zu sein, steigt in sein Auto  
und fährt in die Stadt. Um 6 Uhr ertönt kein  
Hörnsignal und die Gattin wird unruhig. Als  
die Mitternachtsstunde schlägt, und der Gemahl  
noch immer nicht gekommen ist, vermag sie ihre  
Nervosität nicht länger zu bezähmen. Sie steht  
auf, weckt ihren Vater, und schließlich schickt man  
5 Telegramme an die 5 besten Klubfreunde des  
Verheirateten. Die Telegramme enthalten den Ein-  
trag, ob der Vermählte vielleicht bei einem  
seiner Freunde die Nacht verbracht habe. Als  
der Morgen graut, fehlt noch jede Nachricht.  
Um 6 Uhr fährt ein Bauernwagen vor; darauf  
steht an der Seite des Bauern der Vermählte;  
der Wagen schleift die Reste seines Autos.  
Aber im selben Augenblick bringt der Postbote  
ein Telegramm und in kurzen Worten vier  
weitere. Es sind die Antworten der Klubfreunde.  
Und alle fünf Telegramme lauten: „Jawohl,  
John übernachtet heute bei mir“.

**— Die gefährliche Männertracht.** In allen  
Ländern findet man Vorkämpferinnen der  
Frauenrechte, die mit mehr oder minder großem  
Eifer und Temperament auch eine Reform der  
Frauentracht fordern und vor allem das Recht  
beanspruchen, ihre Kleidung der Männertracht  
anzupassen; kurz, die Männerkleidung zur  
Frauentracht zu erheben. Die Unglücksfertigen, so  
schreibt ein Londoner Blatt, ahnen nicht, daß  
sie damit dem sicheren Tode entgegenstehen.  
Denn im Daily Mirror veröffentlicht ein  
englischer Arzt eine eingehende Beschreibung  
über Männerkleidung und über die Tracht der  
Frauen. Und schwören Herzens muß der medi-  
zinische Fachmann zu dem Ergebnis kommen,  
daß die einzig vernünftige, gesunde und hygie-  
nisch empfehlenswerte Körperbekleidung die  
Frauentracht ist. Die Männerkleidung scheint  
nach den Ausführungen des Arztes bedenklich  
nahe an einen systematischen allmählichen Selbst-  
mord zu streifen. Denn ihrer ganzen Art und  
ihrem Aussehen nach ist sie nichts weiter als  
ein Schwabwüchel und eine Gelegenheit zu  
höchst bedenklichen Temperaturveränderungen.  
Die Weste beispielsweise, die eigentlich nur im  
Winter getragen und beim Eintritt der wär-  
meren Jahreszeit abgelegt werden sollte, ist un-  
hygienisch und schädlich, weil sie die Brust und  
die Bronchien mit einer zu großen Menge von  
Tuch bedeckt und damit schwächt und verwech-  
selt. Die Hemlleider, die im Grunde nur zwei  
parallele Hülsen sind, sind vom hygienischen  
Standpunkt aus überhaupt nicht zu verteufeln;  
sie rufen bei ruhigem Gehen starke Temperatur-  
erhöhungen hervor, die sich beim Anstehen dann  
plötzlich vermindern. Und derartige unermitt-  
elte Temperaturveränderungen bergen außer-  
ordentlich Gefahren in sich. Doch aber wäre ein  
kurzes Weinkleid zu dulden. Der feste Kragen  
verringert die Freiheit des Atmens, und zugleich  
die Ausdehnung der Haut und damit wird ge-  
rade einer der empfindlichsten Teile des Kör-  
pers gegen Kälte übermäßig verwechelt; der

Sals. Zudem behindert der feste Kragen den  
freien Blutkreislauf und trägt dabei zur Anlei-  
hung und zur frühzeitigen Bildung von Klumpen  
bei. Und nicht besser wirkt der feste Hut, der  
jede Berührung des Schädels mit der Luft ver-  
hindert und zugleich die Blutgefäße einengt.  
Und dazu kommt dann noch die hygienisch unfin-  
nige Form des männlichen Grases, die damit  
besteht, daß man plötzlich den durch den festen  
Hut überhitzten Schädel der Kälte aussetzt. Der  
Hygieniker, so scheint es, würde es beinahe lieber  
sehen, wenn die Männer Frauenkleidung an-  
legen würden.

## Ägypten-Schnelldienst

mit  
Salon- und Reichspost-Dampfern  
von Venedig, Genua,  
Marseille oder Neapel

„Direkte Eisenbahn-Verbindungen nach  
und von dem Mittelmeer mit dem Lloyd-  
Riviera-Expreß und dem Ägypten-Expreß“

Näher Auskunft und Druckbogen unentgeltlich

## Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen

in Mannheim: Baus & Dienfeld,  
Hansa-Haus D 1, 7/8;  
Heidelberg: Jof. Münch, Hauptstr. 1;  
Ludwigshafen: Peter Rixius, Oggers-  
heimerstraße 24; Wilt. Johann,  
Uredstraße 7. 27169

## Billiger Verkauf.

Konjunktionsmittel, Diplom.-Schreibapparat, Her-  
gardenrohr, Email, Bademanne, Morse-Tele-  
graph-Apparat, Telefon (sch. billig zu verk.)

Fritz Heintz, Auktions- u. Taxator Tel. 2218, 9, 3

## Braunschweiger Allgemeiner Anzeiger

In der Residenz u. im Herzogtum Braunschweig  
dichtverbreitetes wirkungsvolles Informations-  
organ. Erscheint an jedem Wochentag mittags.

Bezugspreis:  
Vierteljährlich 1,50 M., mit der 16-  
seitigen buntdruckierten Wochenbeilage  
„Nimm mich mit“ 1,95 M.

Probenummern unentgeltlich.

Verantwortlicher: Braunschweig Nr. 185, 587, 588



Einheitspreis 12<sup>50</sup> für Damen u. Herren M.

Der Salamanderstiefel ist der Stiefel, der weit über Europas Grenzen hinaus in allen Gesellschaftsklassen beliebt ist. Fordern Sie Musterbuch.

Luxusausführung 16<sup>50</sup> für Damen und Herren M.

# Salamander

Schuhfabr. m. b. H., Berlin

Mannheim

P 5, 15/16



**Vermischtes**

**Dirigent**  
Bühnenleiter gesucht.  
Praktisches Handbuch für jeden Kapellmeister.  
Verlag: Schöningh, 1913.

**Bauhauwerk**  
weiche genügt und bei  
schwerer Belastung mit  
sich. Hergestellt in  
Bielefeld. Preis 1.20.  
Verlag: Schöningh, 1913.

**Kalender 1913**  
für Besitzer v. Wortpap.  
Praktisches Handbuch  
für jeden Kapellmeister.  
Verlag: Schöningh, 1913.

**Nur noch kurze Zeit!**

**Landbutter**  
5 Pfd. à Mk. 1.05

**Süßrahmbutter**  
5 Pfd. à Mk. 1.36

**Biergroßhandel**  
G. S. S. am Markt.

**Damenfeinerei**  
empfehl. sich für Abnähmen  
und Gesellschafts-  
festen. 10821  
Bergstr. 3, I. St. 118.

## Hosenmüller's Januar-Verkauf

verdient die grösste Beachtung.

Um in diesem Monat mein Riesenslager in Hosen völlig zu räumen, gehe ich mit billigen Preisen bis an die Grenzen des Menschenmöglichen.

Ca. 4-5000 Stück Herren-Hosen, in vorwiegend mittleren und besseren Proben, in allen ordentlichen Wollarten u. Längen, Bauchweite bis 130 cm, Schenkelweite bis 90 cm ca. 2 bis 6 Mk. unter dem bisher. Preis

Ca. 2-3000 Stück Jünglings- u. Knabenhosen aller Art in allen Grössen mit ganz bedeutender Preisermäßigung jetzt 2.95, 2.65, 2.25, 1.95, 1.70

Ca. 200 Buckskin-Herren-Westen, im Werte bis ca. 6 Mk., darunter feinste Stoffe zu jedem annehmbaren Preis jetzt 1.40, 1.95, 2.45, 3.25 bis 9.50

Ca. 300 Phantasie-Westen, im Werte bis 12 Mk. mit ganz bedeutender Preisermäßigung jetzt 2.95, 2.65, 2.25, 1.95, 1.70

Ca. 500 gestrickte Westen aller Art, für jeden Beruf, bisher 1.95 bis 12.- Mk. jetzt 1.40, 1.95, 2.45, 3.25 bis 9.50

Ca. 30 Dutzend Normalhemden und Unterhosen mit ganz bedeutender Preisermäßigung Stück 95 Pfg.

Ca. 100 Stück Lodenjoppen, ca. 110 bis 120 Stück Herren-Unter, grossen Posten Herren-Anzüge und Paletots, ca. 30-40 Stk. Lodenjoppen, ca. 20 Pyjacks, ca. 200 Knaben-Anzüge, ca. 50 Dutzend Mäntel und Herren-Hüte mit ganz bedeutender Preis-Ermäßigung.

Im ganzen deutschen Reiche kann keiner billigere Preise machen wie

**Hosenmüller** H 3, 1, Eckhaus  
Mannheim  
Schweizingerstr. 98  
Sonntags geschlossen.

**Läden**

**Großer Laden**  
m. geräumiger Wohn-  
od. bad. ganz neu  
E 1, 12  
p. tel. oder später  
L. Fischer-Niegel  
E 1, 11

**L 12, 11**  
Ein schöner Laden  
mit oder ohne Zubehö-  
re zu vermieten.  
Näheres Frig. Bied.

**P 7, 18**  
Gründerstr. 11  
Laden mit 11 großen  
Schaufenstern  
1. April an verm.  
Näheres Frig. Bied.

**Q 5, 3**  
Laden m. 3 Zimmern  
1. April 1913 zu vermieten.  
Näheres Frig. Bied.

**Laden**  
Breitestr. 8 I, 7  
zu vermieten.  
Schriftl. Anfragen an  
Herrn Frig. Bied.

**S 6, 35**  
Laden m. 3 Zimmern  
Wohnung, Bad und Zu-  
behör per 1. April 1913  
zu vermieten.  
Näheres Frig. Bied.

**T 6, 7**  
Schöner großer  
Laden  
nebst Wohnung per 1.  
April 1913 zu vermieten.  
Näheres Frig. Bied.

**Prima Landbutter**  
5 Pfd. à Mk. 1.30  
Bäder und Apotheker  
Hilger, 77491

**Nadel** Mittelstr. 3  
Medplatz.

**Fräcke**  
Gehröcke  
Lager 1 u. 2

**Blumenkohl**  
Kopf 15 Pfg.  
20 Kopfe für 1 Mark  
Kobler, Mittelstr. 3

**Schweizer**  
Butter vom  
Stad  
täglich große frische  
Zufuhren 77108  
Preis 1.45

**Butter-Konsum**  
P 5, 12. Tel. 7004.

**Für Herren!**  
Herrenkleider werden  
jetzt angeschlossen u. an-  
gekauft bei billiger Bedienung.  
Postfach 10111.

**Joh. Rüböl**  
Schmelz, 8 u. 10, 1 Trepp.

**Hohefeine vollfette**  
Butter  
vom Stad  
an Bäckereien und zum  
Verkauf ganz hervor-  
ragend und auszeichnend.  
Preis 1.38

**Butter-Konsum**  
P 5, 12  
Tel. 7004

## Edmond Tissot, Automobil-Zubehöre

Kirchenstrasse 7 15810

Spezialitäten Tissot-Vox-Signal-Apparat, Autogas  
Stepney-Räder, Kerzen etc

Reparaturwerkstätte • Pneumatik • Benzin • Oel

**Wollen Sie beim  
Einkauf von**

**Tran-Ringen,  
Ohren, Gold-,  
Silber-Waren**

wirklich billig u.  
solid bedient sein,  
achten Sie auf die  
normale Auswahl  
der letzten Neuheiten  
der altrenom-  
mierten Firma

**J. Kraut**  
T 1, 3, Breitestr.  
Ihre Spezialität.

Im neuen Jahre sollte  
Jedermann mein gutes

**Bauernbrot**  
verkosten. 20 Kopfe für  
1 Mark. Kein direktes  
Spezialbrot. 77000  
Kopf 45 Pfg.  
Kopf 25 Pfg.  
Kopf, Mittelstr. 3

Welche bessere Brauerei  
würde ein Kind (Kunde)  
4 Monate alt, an Kindes-  
Hand annehmen. 10000  
Näheres Exposition.

**Verkauf**

**Totaler  
Möbelverkauf**  
bis Ende März 1913.

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Eisen-Möbel  
Spiegel u. eiserne  
Kinderbettstellen.  
Nur gutes Fabrikat!  
Alles zu sehr billigen  
Preisen. 77001

Gekaufte Möbel können  
bis Ende März stehen  
bleiben.

**Wilhelm Dönig**  
Möbelmagazin  
P 3, 11  
Klein P 3, 11  
Laden

**Dipl.-Expertenrat**  
Herrn  
Schöner Chaiselongue,  
Plüsch-Divans billig zu  
verkaufen. Weidmann  
10671  
E. 13, 24 part.

Großer ausgedehnter  
Gartenwagen zu verkaufen.  
Näheres Frig. Bied.

Belegstellen!  
Sogar Kammermangel  
ist. 10000  
Näheres Frig. Bied.

**Zu vermieten**

**Am Friedrichspark  
Wohnung**  
u. 10-14 Zim. u. Zubehör  
im 2. und 1. Stock,  
per Frühjahr 1913 zu  
vermieten. Auto-Parade  
und Chauffeur-Wohnung  
sowie eingerichtete weidm.  
Näheres im Bureau  
E 6, 25. Telefon 1935.

**C 2, 8**  
2 St. 5 Zim.  
u. Flaggatun.  
an ruh. Ort. zu verm.  
1914. Näheres Frig. Bied.

**C 3, 18**  
2 St. Küche u. Veranda  
an ruhige Familie per  
1. April zu vermieten.  
Näheres Frig. Bied.

**C 7, 7b**  
Schöne Parterrewohnung  
6 Zimmer, Küche u. Zu-  
behör auf 1. April zu verm.  
Näheres Frig. Bied.

**13, 18**  
Zimmer u. Küche  
auf 1. April zu verm.  
Näheres Frig. Bied.

**13, 3b**  
Zimmer, Küche  
u. Bad auf 1. April zu verm.  
Näheres Frig. Bied.

**113, 1**  
1. Stock, 2 u. 101  
Näheres Frig. Bied.

**Wohnung zu vermieten.**  
9 Zimmer-Wohnung  
mit Zubehör, 1. Etage, Caracopas O 2, 2,  
geeignet für Arzt, Rechtsanwalt oder Ingenieur-  
geschäft, per 1. Juli zu vermieten.  
Näheres bei Louis Frong, O 2, 2. 40000

**18, 3** part. 4 Zim., Bad,  
Küche, große Veranda,  
Näheres Frig. Bied.

**L 3, 3** St. 2. 3 Zim.  
u. Bad, auf 1. April zu verm.  
Näheres Frig. Bied.

**M 6, 16** 2 schöne helle  
Parterre-  
wohnungen per 1. April  
zu vermieten. Näheres Frig. Bied.

**M 7, 20**  
1 Trepp. 6 Zimmer, Küche,  
Bad, füllig, Bad, elektr. u.  
p. l. April zu verm. Näheres  
Frig. Bied.

**R 7, 18** 4 Zimmer und  
Bad mit Bad u. l. April  
zu verm. Näheres Frig. Bied.

**R 7, 31** Friedrichspark  
2. Stock,  
7 Zim., Küche, Bad, elektr.  
u. Bad zu verm. 10045

**T 6, 7**  
Schöne 3 Zimmer-Wohnung  
mit Zubehör per 1. April  
1913 zu vermieten.  
Näheres Frig. Bied.

**Wax Josephstr. 14**  
Schöne 6 Zimmer-Wohnung  
mit Zubehör, 1. Etage, Caracopas  
O 2, 2, geeignet für Arzt, Rechtsanwalt  
oder Ingenieurgeschäft, per 1. Juli zu  
vermieten. Näheres bei Louis Frong,  
O 2, 2. 40000

**D 11, 11** Friedrichspark  
2. Stock,  
7 Zim., Küche, Bad, elektr.  
u. Bad zu verm. 10045

**S 6, 12**  
3. St. Hinterhaus, 3 Zimmer  
und Küche zu verm.  
Näheres Frig. Bied.

**U 6, 11** Friedrichspark  
1. Etage, 5 Zimmer, Caracopas,  
Küche, Bad, elektr. u. Bad,  
Näheres Frig. Bied.

**Collinistr. 18, 3 St.**  
Schöne 4 Zimmer-Wohnung  
mit Bad, Caracopas u.  
Näheres Frig. Bied.

**Rheinstrasse 4**  
4. Stock, elegante 7-Zim.-  
Wohnung, elektr. Licht, Bad  
u. Bad, p. Jan. od. später  
zu verm. Näheres Frig. Bied.

**Rheinstrasse 4**  
4. Stock, elegante 7-Zim.-  
Wohnung, elektr. Licht, Bad  
u. Bad, p. Jan. od. später  
zu verm. Näheres Frig. Bied.

**Friedrichspark 4**  
1 Trepp. schöne helle  
Wohnung, 7 Zim., 1 Zimmer,  
nebst Zubehör per 1. April  
zu vermieten. Näheres Frig. Bied.

**Goethestr. 16a**  
am Friedrichspark, schöne 5-  
Zimmerwohnung, Küche,  
Bad und Zubehör per 1.  
April zu verm. 40019  
Näheres Frig. Bied.

**Wax Josephstr. 14**  
Schöne 6 Zimmer-Wohnung  
mit Zubehör, 1. Etage, Caracopas  
O 2, 2, geeignet für Arzt, Rechtsanwalt  
oder Ingenieurgeschäft, per 1. Juli zu  
vermieten. Näheres bei Louis Frong,  
O 2, 2. 40000

**D 11, 11** Friedrichspark  
2. Stock,  
7 Zim., Küche, Bad, elektr.  
u. Bad zu verm. 10045

**S 6, 12**  
3. St. Hinterhaus, 3 Zimmer  
und Küche zu verm.  
Näheres Frig. Bied.

**U 6, 11** Friedrichspark  
1. Etage, 5 Zimmer, Caracopas,  
Küche, Bad, elektr. u. Bad,  
Näheres Frig. Bied.

**Collinistr. 18, 3 St.**  
Schöne 4 Zimmer-Wohnung  
mit Bad, Caracopas u.  
Näheres Frig. Bied.

**Rheinstrasse 4**  
4. Stock, elegante 7-Zim.-  
Wohnung, elektr. Licht, Bad  
u. Bad, p. Jan. od. später  
zu verm. Näheres Frig. Bied.

**Rheinstrasse 4**  
4. Stock, elegante 7-Zim.-  
Wohnung, elektr. Licht, Bad  
u. Bad, p. Jan. od. später  
zu verm. Näheres Frig. Bied.

**Friedrichspark 4**  
1 Trepp. schöne helle  
Wohnung, 7 Zim., 1 Zimmer,  
nebst Zubehör per 1. April  
zu vermieten. Näheres Frig. Bied.

**Goethestr. 16a**  
am Friedrichspark, schöne 5-  
Zimmerwohnung, Küche,  
Bad und Zubehör per 1.  
April zu verm. 40019  
Näheres Frig. Bied.

**Wax Josephstr. 14**  
Schöne 6 Zimmer-Wohnung  
mit Zubehör, 1. Etage, Caracopas  
O 2, 2, geeignet für Arzt, Rechtsanwalt  
oder Ingenieurgeschäft, per 1. Juli zu  
vermieten. Näheres bei Louis Frong,  
O 2, 2. 40000

**D 11, 11** Friedrichspark  
2. Stock,  
7 Zim., Küche, Bad, elektr.  
u. Bad zu verm. 10045

**S 6, 12**  
3. St. Hinterhaus, 3 Zimmer  
und Küche zu verm.  
Näheres Frig. Bied.

**U 6, 11** Friedrichspark  
1. Etage, 5 Zimmer, Caracopas,  
Küche, Bad, elektr. u. Bad,  
Näheres Frig. Bied.

**Collinistr. 18, 3 St.**  
Schöne 4 Zimmer-Wohnung  
mit Bad, Caracopas u.  
Näheres Frig. Bied.

**Rheinstrasse 4**  
4. Stock, elegante 7-Zim.-  
Wohnung, elektr. Licht, Bad  
u. Bad, p. Jan. od. später  
zu verm. Näheres Frig. Bied.

**Rheinstrasse 4**  
4. Stock, elegante 7-Zim.-  
Wohnung, elektr. Licht, Bad  
u. Bad, p. Jan. od. später  
zu verm. Näheres Frig. Bied.

**Friedrichspark 4**  
1 Trepp. schöne helle  
Wohnung, 7 Zim., 1 Zimmer,  
nebst Zubehör per 1. April  
zu vermieten. Näheres Frig. Bied.

**Goethestr. 16a**  
am Friedrichspark, schöne 5-  
Zimmerwohnung, Küche,  
Bad und Zubehör per 1.  
April zu verm. 40019  
Näheres Frig. Bied.